## Amtliche Bekanntmachungen für den Amtsbezirk Emmendingen
(Amtgerichtsbezirke Emmendingen und Kenzingen).

Tagesordnung zur Bezirksratssitzung am Mittwoch, 9. Juni 1909, vorm. 8.30 Uhr.

1. Oeffentliche Sitzung.

Verwaltungssachen:

1. Gesuch des Karl Friedrich Althauser in Bötzingen um Erlaubnis zum Betrieb der Realgastwirtschaft „zum Ochsen" in Bötzingen.
2. Gesuch des Thomas Scherer in Hecklingen um Erlaubnis zum Betrieb der Realgastwirtschaft „zum Ochsen" in Hecklingen.
3. Anlage eines Wasserwerkes durch Hofbauer Jakob Sillmann in Freiamt-Reichenbach.
4. Anlage eines Wasserwerkes durch Hofbauer Mathias Scheer in Freiamt-Niedertal.
5. Gesuch des Hofbauern Gottlieb Scheer in Freiamt-Waldshut um Erlaubnis zur Lostrennung zweier Parzellen von seinem geschlossenen Hofgute.
6. Errichtung einer Dreschmaschinenanlage durch Magnus Himmelspach in Heimbach.
7. Gesuch der Firma Karl Lösch in Endingen um Genehmigung zur Erweiterung der als Teil der Fabrikanlage bestehenden Wasserwerkstatt und des Rindenmagazins.
8. den Weg zwischen dem Anwesen des Bäckers Josef Held und der Stubenwirtschaft in Forchheim zum Schul- und Rathaus zum Kirchplatz betr.

2. Nichtöffentliche Sitzung:

9. Abhör der Gemeinderechnungen von Bötzingen und Teningen, der Hochberger Sparkassen-Rechnung von Emmendingen und der Realschulrechnung von Kenzingen für das Jahr 1907.
10. Erhöhung der Kassenbeiträge für die Mitglieder der Betriebskrankenkassen der Firmen Anton Wehrle Nachfolger in Denzlingen und Johann Neufch in Herbolzheim.
11. Ernennung eines Vertrauensmannes der landw. Berufsgenossenschaft für die Gemeinde Nimburg.
12. Straßenpolizeiordnung.
13. Armenkinderpflege.

Emmendingen, den 2. Juni 1909.

Gr. Bezirksamt:
Kiefer.

## Farren-Versteigerung.

Die Stadtgemeinde Emmendingen versteigert am **Montag, den 7. Juni, nachmittags 3 Uhr** einen **fetten Farren**. Zusammenkunft im Hofe des Farrenstallgebäudes.

Emmendingen, den 3. Juni 1909.

**Das Bürgermeisteramt.**
Rehm.


## Bezirks-Bienenzuchtverein Emmendingen.

Die Mitglieder des Bienenzuchtvereins Emmendingen werden hiermit auf die am **Sonntag, den 6. Juni, nachmittags halb 3 Uhr**, in der „Post" in Emmendingen stattfindende 2268

## Außerordentl. Generalversammlung

zum Zweck der Wahl eines 1. Vorstandes aufmerksam gemacht. Vollzähliges Erscheinen der Mitglieder erwünscht.

**Der 2. Vorstand.**
K. Boos.

## Gewerkschafts-Kartell Emmendingen.

**Sonntag, den 6. Juni 1909, nachmittags 3 Uhr** beginnend, in den Gartenlokalitäten des Gasthauses zum Bären:

## Großes Gartenfest

verbunden mit **Preiskegeln** und **italienischer Nacht**.

Mitwirkende: Gesangverein „Liederkranz", „Freie Turnerschaft", Athletenklub „Alemannia", Musikkapelle „Harmonie".

**Gaben-Verlosung. Kinder-Belustigung. Ringwerfspiel.**

Das Preiskegeln beginnt Samstag abend halb 8 Uhr, nimmt Sonntag von vormittags 11 Uhr ab seinen Fortgang und findet bei jeder Witterung statt. 2278

Während der italienischen Nacht (von einbrechender Dunkelheit ab) Konzert, Tanz, Aufführung von Marmorgruppen seitens der „Freien Turnerschaft". — Eintritt 10 Pfg. pro Person.

**Die Festkommission.**

## Eisschränke

Speiseschränke, Speiseglocken, Eismaschinen Citronenpressen, Fruchtpressen billigst bei
**Conrad Lutz, Emmendingen**

## Central-Automat

Teleph. 358. G. m. b. H. Teleph. 358.
Wintergarten American Bar
Kaiserstr. 72 FREIBURG Eisenbahnstr. 1
Täglich von 4—6½ Uhr und 8—11 Uhr
**KONZERT**
des Salon-Orchesters Alex Goll
unter persönlicher Leitung des
Cornet à Piston-Virtuosen Alex Goll.
Geöffnet bis nachts 3 Uhr.
Sehenswert. Sehenswert.

## Schuhwaren

aller Art und zu billigen Preisen empfiehlt
**J. G. Bührer, Emmendingen**
Karl-Friedrichstraße 60, beim „Grünen Baum."
**Anfertigung nach Maß.**
Reparaturen prompt und billig 2089

Neu! Neu!
## Goldguss-Brücken
Telephon 150
Columbia Aluminium-, Gold-Platten

Zahnziehen schmerzlos
**E. Peter, Dentist, Emmendingen.**

## Preiskegeln!

Vom 1. bis 30. dieses Monats findet bei dem Unterzeichneten ein

**Preiskegeln**

statt, wozu mit der Bitte um zahlreiche Beteiligung höflichst einladet

**Emil Kirner, Waldkirch**
Gasthaus und Brauerei zur Sonne.
Kegelzeit:
Werktags 6—9 Uhr. Sonntags 3—10 Uhr.

## Eine neue Mähmaschine
(Zweispänner) 2272
## eine gebrauchte Mähmaschine
## zwei Milch-Separatoren
„Lanz", mittl. Größe, mit Garantie billig abzugeben.
**Otto Sartori, Eisenhandlung, Endingen a. K.**

## Für alle Damen kostenlos!
## Zuschneide-Freikursus.

**Beginn Dienstag den 7. Juni 1909.**

Den Kolossal-Erfolg und die Leistungsfähigkeit der ersten Süddeutschen Bekleidungsakademie auch in **Freiburg und Umgebung** bekannt zu machen, hat die Direktion bewogen **in Freiburg i. B., Germaniasäle**, Sedanstraße alle Damen, die sich zu diesem Kursus anmelden, **vollständig umsonst** zu unterrichten. Der Unterricht kostet **keinen Pfennig** und erstreckt sich auf **Maßnehmen und Zuschneiden, Lehren von Damen-, Mädchen-, Knaben-Garderoben und Wäsche.**

Anmeldung und Auskunft durch **Direktor Büttner persönlich am 1., 2., 3., 4. und 5. Juni, morgens 10 bis abends 9 Uhr.**

Die Methode ist, ohne Rechnen und Freihandzeichnen, die leichteste der Gegenwart, daher in allen Städten größter Erfolg. Für guten Sitz Garantie. Bedingungen oder Verpflichtungen nach und während des Kurses gibt es nicht.

**Die Direktion: Büttner.**

Der Unterricht wird von Damen von 10—12 Uhr vormittags, 2—4, 5—7 und 8—10 Uhr nachmittags erteilt. Jede Schülerin kann sich die Zeit deshalb selbst wählen. 2275

**Keine Dame wolle diese Gelegenheit unbenützt lassen.**

Tausende von Damen haben unsere Akademie mit Erfolg besucht.

## Echte Haueisen

Preise von Mk. 1.70 an.
Achten Sie auf den **roten Namen „Haueisen & Sohn"** auf jeder Sense.
Alleinverkauf:
**Conrad Lutz, Emmendingen**

## HEINRICH LANZ, Mannheim.

Größte und bedeutendste Fabrik Deutschlands für
**Dampf-Dreschmaschinen u. Lokomobilen**

Patent-Selbsteinleger.
Patent-Selbstbinder-Strohpressen.
Patent-Spreubläser und Kurzstrohbläser.

## Umsonst

Taschenuhr und andere anerkannt wertvolle Gegenstände bei Benützung von
**Flammers Seife** nur echt eingewickelt
**Flammers Seifenpulver**
als die besten für Wäsche u. Haus
**millionenfach erprobt.**

## Georg Noll

Maschinen- und Werkzeuggeschäft
Eisenbahnstrasse 36 Freiburg i. Br.
empfiehlt 2148
**Maschinen und Werkzeuge**
für Mechaniker, Schlosser, Schmiede, Blechner, Installateure, Zimmerleute, Schreiner, Wagner, Drechsler, Sägereien usw. in anerkannt vorzüglichen Ausführungen und Qualitäten zu den billigsten Preisen.
Man verlange Kataloge.

## Wer?

leiht jg. Ehepaar gegen doppelte Sicherheit
**Mk. 1000.**
Gefl. Angebote unter Nr. 2216 an die Geschäftsst. ds. Bl.

## Täglich frisch

eintreffend empfehle
**Tafelbutter**
und hochfeine
**Elsässer Spargeln.**
**W. Reichelt**
Emmendingen. 2264

Billig zu verkaufen ein bereits neuer
**Piccolowagen,**
sowie zwei gebrauchte
**Motorräder**
**Emil Hirsch,**
Emmendingen. 2279

Bester und billigster Ersatz für Apfelmost ist der aus
**Baders Most-Konserven bereitete Most.**
Baders Konserven Most
Patentamtlich geschützt.
Portionen Für 50, 100 u. 150 Liter.
**Vom echten Obstmost nicht zu unterscheiden**
1 Liter stellt sich auf ca. 6 ₰.
Niederlagen durch Plakate ersichtl.
Alleiniger Fabrikant:
Fritz Müller jun., Göppingen.

Eine starke, 39 Wochen trächtige
**Kalbin**
hat zu verkaufen 2252
**Wilhelm Willaredt**
Mußbach (Eckacker).

**Messer, Waffen, Stahlwaren und Haushaltungsartikel**
in grosser Auswahl zu den billigsten Preisen empfiehlt
**Ludwig Weiss**
Messerschmied
Emmendingen.
Reparaturen u. Schleiferei täglich.

## Schützen-Gesellschaft
Emmendingen.
Am **Sonntag, den 6. Juni** von **nachmittags halb 3 Uhr ab**
**Schießen.**
1824 Der Schützenmeister.

## Radler-Klub Hochburg
Emmendingen.
**Sonntag, den 6. Juni**
**Ausfahrt**
nach Reichenbach, Ottoschwanden, Mußbach und Tennenbach.
Abfahrt morgens halb 6 Uhr vom Klublokal. Rückkehr 11 Uhr vorm.
Der Fahrwart.

## Zwangsversteigerung.

**Samstag, den 5. Juni 1909, nachmittags 3 Uhr**, werde ich in **Kenzingen** beim Bahnhof gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 2269
49 Rollen Teppiche (Stuhlläufer)
1 Kassenschrank
1 Kontrollkasse
1 Stoß Modellbretter
38 Stück Universalleitern.
Kenzingen, den 3. Juni 1909.
**Wurfthorn, Gerichtsvollzieher.**

## Personal

jeder Art sucht und empfiehlt für sofort u. später in Privat- u. Geschäftshäuser, Hotels und Restaurants bei reeller Bedienung. 1997
**Stellenbüro Friedrich, Freiburg** i. Br., Kirchstraße 23.

## Tücht. Agenten

sucht in allen Orten eine streng reelle **Versicherungsanstalt** gegen gute Bezüge ev. Fixum. Off. unter Chiffre **G. T. 1215** bef. **Daube & Co. Stuttgart.**

Gesucht ein solider
## Knecht
welcher mit Pferden umgehen kann 2263
**K. Schindler**, am Marktplatz, Emmendingen.

Gesucht auf 1. Juli ein kräftig jüngeres 2273
## Mädchen
für Küche und Hausarbeit. Guter Lohn, Reisevergütung.
**Frau Schwer,**
Apotheke **Kleinlaufenburg.**

## Beamter sucht
auf 1. Okt. eine
**5 Zimmerwohnung**
worunter auch eine Mansarde sein darf, wenn möglich in der Nähe des Bahnhofes.
Offerte bittet man unter **O. W.** Nr. 2245 an die Exped. ds. Bl. abzugeben.

Eine
## Mansarden-Wohnung
mit 3 Zimmern, Küche und Zubehör per 1. Juli oder später zu vermieten. 2271
Näh. in d. Geschäftsst. d. Bl.

## Zuchtgeflügel.
**Italiener-Hühner**, junge, von 1 Mk. 40 Pfg. bis 2 Mk. 50 Pfg., jetztlegende 2 Mk. 90 Pfg. bis 8 Mk. 40 Pfg., Rassekücken f. gezücht., von 80 Pfg. bis 1 Mk. 50 Pfg., sowie junge Enten und Gänse, 20 Stück franko. Preisliste gratis. 2257
**Adam Wegert**, Zucht und Mastanstalt, **Oettingen**, Baden.

**Frachtbriefe** mit Firmadruck liefert **Druck- und Verlagsgesellschaft**, vorm. Dölter, Emmendingen



# Breisgauer Nachrichten

Telegramm-Adresse: Dölter Emmendingen.

**Auflage 7000 Exemplare.**
Zuletzt notariell beglaubigter Abonnentenstand 6220.

Fernsprechanschluß: Emmendingen Nr. 3, Freiburg Nr. 1392.

**Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.**

Wochen-Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen und des Amtsgerichtsbezirks Kenzingen, Ratgeber des Landmanns, Breisgauer Sonntagsblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Abonnementspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 2.— per Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 65 Pfg. per Monat.

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Insertionspreis: die einspaltige Petitzeile oder deren Raum in den obigen Bezirken 10 Pfg. außerhalb 15 Pfg., im Reklamenteil pro Zeile 40 Pfg. Amtliche Anzeigen 15 Pfg. Beilagengebühr pro Tausend 6 Mark.

Nr. 129 I. Blatt. (Evang.: Bonifacius †.) Emmendingen, Samstag, 5. Juni 1909 (Kath.: Bonifacius †.) 43. Jahrgang.


**Die heutige Nummer unserer Zeitung umfaßt 3 Blätter = 10 Seiten.**
**Wir bitten allen Blättern die gleiche Beachtung zu schenken.**

## Politische Tagesübersicht.

**Berlin**, 3. Juni. Die Begegnung des Kaisers mit dem Zaren stand, wie die „Vossische Zeitung" erfährt, ursprünglich nicht auf dem diesjährigen Reise-Programm. Erst auf eine Einladung des Zaren wurde die Fahrt der Hohenzollern in das östliche Becken der Ostsee in das Reise-Programm eingefügt.

**Berlin**, 4. Juni. Der Reichskanzler Fürst Bülow hat dem Grafen Zeppelin das folgende Telegramm gesandt: „Von Herzen hätte ich Euer Exzellenz eine glückliche Vollendung Ihrer Fahrt gewünscht. Doch will mir das dem Luftschiff zugestoßene Unglück, da sein kühner Lenker uns unversehrt erhalten blieb, gering erscheinen gegenüber dem großen Erfolg, den diese von der ganzen Welt bewunderte Luftreise darstellt. Reichskanzler Fürst Bülow."

**Hamburg**, 3. Juni. Der Kaiser gibt wegen anderweitiger Reiseverfügungen nicht nur den diesjährigen Besuch in Hamburg im Juni, sondern auch die Teilnahme an der Unterelbe-Regatta auf. Er wird dagegen zur Kieler Woche nach Kiel kommen.

**Rom**, 4. Juni. Gestern erschien die angekündigte Broschüre eines angeblichen früheren italienischen Marineministers, die auf die Gefahren hinweist, welche der Dreibund für Italien in sich birgt. Der Verfasser weist auf das österreichische Marine-Programm hin und führt aus, Italien werde sich 1912 einer bedeutenden österreichischen Flotten-Uebermacht gegenüber befinden. Der Verfasser befürwortet daher ein italienisches Marine-Programm, welches den Bau von 4 Linienschiffen, 4 Panzerkreuzern, 6 geschützten Panzern und 18 Torpedobootszerstörern umfaßt. Nur dann werde Italien im Falle eines Krieges vom ersten Tage ab im adriatischen Meere Oesterreich überlegen sein.

**Paris**, 4. Juni. Echo de Paris meldet aus London: Die deutsche Botschaft dementiert entschieden die Meldung, wonach das deutsche Kaiserpaar beabsichtigt, im Herbst einen längeren Aufenthalt in England zu nehmen.

**Brüssel**, 3. Juni. Die Regierung teilte in der gestrigen Kammersitzung mit, daß im Laufe dieses Monats ein Gesetzentwurf eingebracht werden würde betreffend die Reorganisation der Armee.

**Petersburg**, 4. Juni. Nach nunmehriger Bestimmung wird die Begegnung des deutschen und russischen Kaisers in den finnländischen Schären am 19. Juni stattfinden. Bei der Begegnung werden auch der deutsche Botschafter, Graf Portales, der deutsche Militärbevollmächtigte Kapitän zur See, Hintze und der Marine-Attache, Korvetten-Kapitän Freiherr von Keyserlingk zugegen sein.

**Petersburg**, 4. Juni. Der Kommandeur des 12. Orenburger Kosaken-Regiments, sowie verschiedene Offiziere des Regiments sind beschuldigt, 500 000 Mark veruntreut zu haben. Das Kriegsgericht stellte sie unter Anklage.

## Zur Reichsfinanzreform.

**Berlin**, 4. Juni. Ueber die Stellungnahme der Reichsregierung zu den Steuerplänen der Rumpf-Kommission erfährt die Nat. Zeitung von unterrichteter Seite, daß die Regierung entschlossen ist, die Kotierungssteuer, die Mühlenumsatzsteuer und den Kohlenausfuhrzoll mit aller Schärfe zu bekämpfen. Es wird auf das bestimmteste versichert, daß der Reichskanzler aus dieser Position nicht weichen werde. Darauf könne man sich unbedingt verlassen.

## Zur Lage auf dem Balkan.

**Berlin**, 4. Juni. Die durch die Metzeleien in Adana und Umgegend veranlaßte deutsche Marineexpedition ist bereits wieder beendet. Von den während der letzten Wochen in den kleinasiatischen Gewässern stationierten deutschen Kreuzern wird jetzt auch das letzte Schiff zurückgezogen. Der „Lübeck" ist nach Port Said er Befehl zugegangen, am 3. Juni von dort nach Anlaufen der Insel Malta nach dem heimischen Gebiet zurück zu dampfen.

**Paris**, 4. Juni. Im Echo de Paris veröffentlicht ein ungenannter Offizier einen sehr erregten Artikel über die Ernennung des Generaloberst von der Goltz zum Vizepräsidenten des ottomanischen obersten Kriegsrates. Hinter von der Goltz, sagt der Artikelschreiber, steht Kaiser Wilhelm 2. Diese Ernennung bedeute, daß Deutschland sich der türkischen Armee moralisch bemächtigen wolle. Der Artikel führt dann weiter aus, wie notwendig es sei, daß türkische Offiziere sich an der französischen Armee bilden, um zu verhindern, daß ihr Land von Neuem unter deutschen Einfluß gerate, und schließlich zu einem Bundesgenossen würde, der im Grunde nur ein Sklave sei.

**Belgrad**, 4. Juni. Infolge des Konflikts mit dem Major Okanowitsch begab sich Prinz Georg gestern ins Kriegsministerium und verlangte vom Minister, daß Okanowitsch vor ein Kriegsgericht gestellt und wegen Herausforderung des Prinzen zum Duell degradiert werden solle. Andernfalls drohte der Prinz, sich auf offener Straße Genugtuung zu verschaffen.

## Vom Grafen Zeppelin.

**Berlin**, 3. Juni. Graf Zeppelin teilt dem Wolffschen Bureau aus Friedrichshafen mit: Gegenüber den Zeitungsmeldungen, denen zufolge ich das Erreichen Berlins mit meinem auf der ersten Dauerfahrt begriffenen Luftschiff in Aussicht gestellt und ersucht haben soll, Vorkehrungen zu dessen Aufnahme treffen zu wollen, stelle ich fest, daß das von mir in keiner Weise geschehen ist; insbesondere haben weder ich, noch mein Neffe eine Depesche solchen Inhalts von Leipzig nach Berlin gesandt.

**Friedrichshafen**, 3. Juni. Heute nachmittag brachte die „Dresdner Liedertafel" von Dresden dem Grafen Zeppelin eine Huldigung dar. Der Vorsitzende des Vereins hielt eine Ansprache an den Grafen, in der er der Begeisterung, die in ganz Deutschland, besonders auch in Dresden, für den kühnen Bezwinger der Lüfte herrsche, Ausdruck verlieh. Die Sänger wurden von dem Grafen zu einem Erfrischungstrunk eingeladen.

— Daß in der Nähe von Göppingen auch der „Z. 2" einen Unfall erlitt, beweist ebenso wenig gegen das **Zeppelinsche System**, als der Unfall eines Automobils, das von einem übermüdeten Chauffeur gegen einen Chausseebaum gefahren wird. Anscheinend ist ja auch der Unfall bei Göppingen der Uebermüdung des Steuermanns zuzuschreiben. Es ist eben doch eine außerordentliche Leistung, 37 Stunden im Luftschiff dahin zu fliegen, eine Zumutung, die man entsprechend an keinen Lokomotivführer stellen würde. Der Unfall des „Z. 2" kann also unter keinen Umständen gegen das starre System ins Feld geführt werden, besonders nicht von militärischer Seite. Im Kriegsfalle hätte der Ballon eine strategische Aufgabe glänzend gelöst, ja es wäre ihm wohl überhaupt keine so schwere gestellt worden. Die Leistung Zeppelins hätte weder ein Groß, noch ein Parseval, noch ein Lebaudy, noch irgend ein anderes System zu vollbringen vermocht. Groß hat erst 13 Stunden, Parseval 11½ Stunden, Lebaudy 9 Stunden sich in der Luft gehalten. Auch an Geschwindigkeit nahmen sie es mit Zeppelin nicht auf. Dieser legte allstündlich 25 Kilometer zurück, jene höchstens 21. In etwa sechs Wochen will Zeppelin in Berlin seinen Besuch machen. Vielleicht lädt er dann auch den Major Groß, seinen Hauptkonkurrenten, zu einem Gegenbesuch mit dem halbstarren Ballon in Friedrichshafen ein. Doch so boshaft wird er nicht sein. Was soll auch der Streit, ob Zeppelin, Parseval oder Groß! Wir sollten uns freuen, drei solcher Kerle zu haben, von der eine, der größte, nach der Seite der Dauerfahrten große Erfolge erzielt, während die beiden kleineren nach der Seite der Aufklärungsfahrten das ihrige leisten.

## Tabakbau und Tabakernte.

Der Tabakbau, der in Baden im Jahre 1906 nach einer mehrjährigen Periode ununterbrochenen Rückganges erstmals wieder eine Zunahme aufwies, hat sich im Jahre 1907 kräftig weiter ausgedehnt; die Zahl der Pflanzer ist gegen das Jahr 1906 um 2299 gestiegen und erreichte damit die Zahl von 34 486. Die Zahl der mit Tabak bepflanzten Grundstücke ist von 52 960 auf 57 933, deren Fläche von 6181 Hektar auf 6652 Hektar angewachsen. Damit hat der Tabakbau wieder eine Ausdehnung genommen. Insgesamt wurden im Jahre 1907/08 im Lande 143 653 Doppelzentner Tabak geerntet gegen 152 487 im Durchschnitt des vorhergegangenen Jahrzehntes. Aus der Gesamternte des Jahres 1907/08 wurden 14 060 817 Mk. erlöst; der mittlere Preis des Doppelzentners betrug 97,88 M. gegen 98,78 M. im Vorjahre und 86,38 M. im vorhergegangenen Jahrzehntsdurchschnitt. Mit Rücksicht auf den hohen Erlös kann die Ernte als durchaus befriedigend angesehen werden.

## Das Großherzogspaar in Freiburg.

oc. **Freiburg**, 4. Juni. Gestern Nachmittag 4 Uhr fand im Schloß Empfang der Staatsbeamten statt. Während dessen besuchte die Großherzogin das Kinderhospital und die Großherzogin-Hilda-Haushaltungsschule. In beiden Anstalten verweilte sie nahezu eine Stunde. Abends veranstalteten die vereinigten Männergesangvereine ein Ständchen im Hofe des Palais, bei dem fünf Lieder, meist Volkslieder, gesungen wurden. Darauf hielt der Präsident Dr. Metzger eine Ansprache und brachte ein Hoch auf das Großherzogpaar aus. Der Großherzog dankte und sprach seine Freude über das Ständchen aus. Heute Vormittag 9 Uhr brachte die Kapelle des 113. Regiments ein Ständchen. Um 10 Uhr fuhren die Herrschaften zum Besuch der Pauluskirche, der Johanneskirche und der Synagoge, woran sich der Besuch der Herz-Jesu-Kirche im Stühlinger Stadtteil schloß. Ueberall wurden die hohen Herrschaften von der Geistlichkeit und der Kirchengemeindevertretung empfangen und begrüßt. Dann erfolgte geen Mittag die Rückkehr ins Schloß.

Nachmittags 4 Uhr begann die Waldfahrt nach St. Ottilien, wo der Tee eingeommen wurde. Dann erfolgte die Weiterfahrt, im ganzen 3 Stunden, nach der Kyburg.

Hier fand das Abendessen statt. Die Regimentskapelle spielte, und der Freiburger Männergesagverein trug einige Lieder vor. Auf der Heimfahrt waren die Wälder zu beiden Seiten der Straße und die Berge bengalisch erleuchtet.

## Versicherungswesen.

Im Monat **April 1909** gelangten beim Genossenschaftsvorstand der **Badischen Landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft** 524 Unfälle zur Anzeige, wovon 484 auf die Landwirtschaft und die mitversicherten Nebenbetriebe und 40 auf die Forstwirtschaft entfallen. Erstmals entschädigt wurden 351 Fälle; hierunter sind 14 Fälle mit tötlichem Ausgang. An Jahresrenten wurden für die neu entschädigten Fälle 21 500 Mark angewiesen, und zwar an 337 Verletzte 19 115 Mark, an 9 Witwen 900 Mark und an 16 Kinder 1485 Mark. Für die tödlich verlaufenen Unfälle wurden weiter 700 Mark Sterbegelder bezahlt. Im gesamten waren zu Anfang des Monats April 22 825 Personen im Rentengenuß, davon schieden im Laufe des Monats April durch Einstellung der Rente 41 und durch Tod 83 aus. Unter Berücksichtigung des obigen Zuganges bezogen hiernach auf 1. Mai 23 063 Personen Renten im gesamten Jahresbetrage von rund 1 895 400 Mark. Die Zahl der Fälle, in welchen im Laufe des Monats April Entschädigungen abgelehnt wurden, betrug 99; in 182 Fällen mußten Aenderungen im Rentenbezuge vorgenommen werden.

## Vermischte Nachrichten.

**Hönheim**, 1. Juni. Gestern Nachmittag wurde, wie der „Volksb." meldet, das zweijährige Söhnchen des Fuhrmanns Christian Wolf von dem Hofhund des Hauseigentümers Burkhardt angefallen und in die Hundehütte gezerrt. Als auf das Geschrei des Kindes dessen Vater zur Hilfe herbeieilte, war das arme Geschöpf von der wütenden Bestie schon übel zugerichtet. Das rechte Ohr war größtenteils abgebissen, die Kinnlade zernagt und die Kopfhaut stellenweise abgezogen. Die schwerste Bißwunde befindet sich oberhalb des Schädels, wo die Hirnschale blosgelegt ist. Das bedauernswerte Kind wurde nach dem Straßburger Bürgerhospital verbracht. Der Hund, welcher schon mehrere Mal Proben seiner Bissigkeit ablegte, wurde sofort erschossen.

— **Der 100 000 Mark-Hauptgewinn** der Münsterbaulotterie in Freiburg (Breisgau) ist, wie aus Kassel geschrieben wird, dorthin in gute Hände gefallen. Das Glückslos Nr. 62241 wurde, neben einer Anzahl anderer Lotterielose, von einem Kasseler Lotterieverein gespielt. In den Hauptgewinn von 100 000 Mk. teilen sich nicht weniger als 35 Glückliche, meist minderbemittelte Geschäftsleute, Handwerker, Arbeiter, Subalternbeamte und auch einige Damen.

— **Der lebende Hammer.** In einem englischen Landhause, zu dessen Insassen seit Jahren auch eine zahme Schildkröte gehörte, die ihr Winterschläfchen stets in einer Ecke der Kohlenkammer neben der Küche hielt, wurde zum Jahresbeginn eine neu Köchin engagiert. Eines Tages erscholl aus den unteren Regionen ein fürchterliches Geschrei. Die anwesenden Familienmitglieder stürzten entsetzt in die Küche. Da stand Phyllis und deutete mit zitternder Hand auf die erwachte Schildkröte, die sich langsam auf sie zu bewegte. „Herr des Himmels," wimmerte die Kochkünstlerin, „der Stein ist lebendig geworden, mit dem ich so lange die Kohlen zerklopft habe!"

— Eine „Mesalliance", die zum Glück ausgeschlagen ist, ist die Ehe des **Herzogs Georg von Meiningen** mit der **Freifrau von Heldburg**, der ehemaligen Schauspielerin Ellen Franz. Die Dame feierte am ersten Pfingstfeiertage ihren 70. Geburtstag. Sie ist seit dem 18. März 1873 mit dem Herzog verbunden und diesem die liebreichste und verständnisvollste Gattin, die nicht nur von den Angehörigen des Herrscherhauses, sondern von dem ganzen meiningenschen Volke hochgeschätzt wird. Das war vor 36 Jahren anders, als der damals 47 Jahre alte regierende Herzog die Schauspielerin zu seiner Gemahlin erheben wollte! Herzog Georg war schon zweimal vermählt gewesen. Seiner ersten Ehe mit der früh verstorbenen Prinzessin Charlotte von Preußen entsproß Erbprinz Bernhard, der mit der Prinzessin Charlotte, der ältesten Schwester des deutschen Kaisers, vermählt ist. Die zweite Gemahlin des Herzogs, Prinzessin Feodora von Hohenlohe-Langenburg, starb im Jahre 1872. Um diese Zeit war die gefeierte Künstlerin Ellen Franz in ihrer schnell aufsteigenden Künstlerlaufbahn an das berühmte Meininger Hoftheater gekommen. Zwischen Herzog Georg und der Künstlerin spannen sich bald Fäden geistiger Natur, die in dem Herzog den Entschluß zur Reife brachten, die bürgerliche Dame zu seiner Gemahlin zu machen. Sein Vater Herzog Bernhard, der im September 1866 wegen seiner preußenfeindlichen Haltung die Regierung hätte niederlegen müssen, geriet außer sich, als er von dem Plane seines Sohnes hörte. Er wollte nicht nur den Hof, sondern auch die Bevölkerung des ganzen Herzogtums gegen diesen Heiratsplan mobil machen. Herzog Georg aber hatte längst erkannt, welchen Edelstein er in der ebenso herzensreinen wie feingeistigen und hochgebildeten Dame besaß. Er

ließ sich, ohne ein weiteres Wort in der Angelegenheit zu sagen, die Erkorene seines Herzens in der Kirche des nur einige hundert Einwohner zählenden Oertchens Schweina antrauen. Einige Hofbeamte verließen ihren Dienst, auch im Lande war die Meinung geteilt, und es fehlte an Stimmen scharfer Verurteilung auch in bürgerlichen Kreisen nicht, die in würdeloser, kriecherischer Demut es unpassend fanden, daß ein Fürst zu einer Bürgerlichen „herabstieg". Daß sie sich damit selbst ins Gesicht schlugen, fühlten diese Leute nicht. Nach dem Tode des Herzogs Bernhard führte dessen Witwe, die Herzogin Maria, eine Versöhnung zunächst in der herzoglichen Familie herbei, deren Mitglieder alle mit größter Liebe an der Jubilarin hängen, bis auf den Erbprinzen Bernhard, den Schwager des Kaisers, der sich auch heute noch von seiner Stiefmutter fernhält.

— **Eine preußische Tollwut-Statistik.** Nach einem Bericht über die Tollwut bei Menschen und Tieren während der Jahre 1902 bis 1907, den A. Doebert im Klinischen Jahrbuch (21. Bd. 1. Heft) erstattet, sterben in Preußen durchschnittlich 6,6 Menschen jährlich an Tollwut. Diese Krankheit hat sich nicht nur im Osten auf gleicher Höhe behauptet, bezw. in Schlesien stark vermehrt, sondern ist auch noch weiter nach dem Westen vorgedrungen; das geht auch daraus hervor, daß der Westen mit einer relativ größeren Zahl an der Gesamtsumme der Tollwutfälle beteiligt ist als früher. Unter Berücksichtigung aller Verhältnisse kann von einer irgendwie erheblichen oder stetigen Verminderung der tollen Tiere, besonders der Hunde und ihrer Gefährlichkeit für den Menschen sicher nicht die Rede sein. Unter 1741 wirklich Gebissenen starben trotz Impfung 0,86 Prozent. Die Mortalität ohne Impfung betrug 14 Prozent. „Ohne die Schutzimpfung nach Pasteur wären also in den letzten sechs Jahren nicht 14, sondern etwa 275 Todesfälle zu beobachten gewesen."

— **Deutschland im Zeichen des Automobil-Verkehrs.** Durch die in den letzten Jahren rasch aufeinanderfolgenden Konkurrenzfahrten für die Nutzfahrzeuge, veranstaltet vom Kaiserl. Automobil-Klub und dem Verein Deutscher Motorfahrzeug-Industrieller-Berlin, denen sich in den letzten anderthalb Jahren schnell aufeinanderfolgende Fahrten des Kgl. Preuß. Kriegsministeriums unter Kontrolle der Versuchsabteilung der Verkehrstruppen anschlossen, ist das Interesse für Motorfahrzeuge, die dem öffentlichen Dienste dienen sollen, außerordentlich geweckt worden. Man lernt einsehen, daß das Motorfahrzeug heute auf einer Höhe der Vollkommenheit steht, die die Einstellung eines solchen Fahrzeuges für den öffentlichen Dienst nicht nur befürwortet, sondern durch die jeweilig mitsprechenden örtlichen Verhältnisse sogar zu einer Bedingung macht. Süddeutschland hat in erster Linie hier bahnbrechend gewirkt und ganz besonders ist es der Schwarzwald, der von Nord nach Süd von Omnibuslinien durchzogen wird. Eine der ältesten Omnibusgesellschaften ist der Automobilbetrieb Baden-Baden, der später in den Höhenverkehr Baden-Baden umgewandelt wurde und der von dort aus regelmäßige Automobilkurse zu den Höhenkurorten, wie Sand, Hundseck, Plättig, unterhält und gleichfalls nähergelegene Ausflugsorte der Erholungsbedürftigen Baden-Badens berührt, wie Altes Schloß, Schloß Eberstein, Geroldsauer Wasserfälle, Schloß Favorite usw. Der „Höhenverkehr Baden-Baden" blickt nunmehr auf ein vierjähriges Bestehen zurück, der Fahrpark besteht durchweg aus **Gaggenauer Wagen.** Die Gesellschaft hat der Süddeutschen Automobilfabrik wiederholt ihre Anerkennung ausgesprochen. Da in zahlreichen Gauen Deutschlands beabsichtigt ist, Automobil-Omnibusverbindungen einzurichten, man aber in den meisten Fällen einem derartigen Unternehmen etwas skeptisch gegenübersteht, weil man vorerst meist an der Betriebssicherheit und Rentabilität eines solchen Fahrzeuges zweifelt, ist das bis 1906 zurückgreifende Zeugnis des „Höhenverkehrs Baden-Baden" für Interessentenkreise jedenfalls von nicht zu unterschätzender Bedeutung.

— Ueber die **Empfindlichkeit und Kritiklustigkeit mancher Leser ihrer Zeitung gegenüber** schreibt die „Free Preß", ein englisches Blatt, u. a. folgendes: „. . . und wenn der Redakteur und seine Mitarbeiter noch so objektiv und korrekt schreiben, so gibt es immer doch noch genug Leser, welche sich schimpfend hinter den Wirtshaustisch setzen und kein gutes Haar an dem Leiter der Zeitung und seinem Korrespondenten lassen. Das eine mal berichtet er über ein Tennisspiel, über eine Fuchsjagd oder einen Kegelabend zu kurz, das andere mal über eine kulturelle, politische und wissenschaftliche Senation zu ausführlich, das eine mal ist er ein Waschlappen wegen seiner Objektivität, das andere mal ein elender Nörgler, wenn er an einem Geschwür das Messer legt oder Rohheiten und Gemeinheiten gebührend zurückweist, wieder ein ander mal sieht sich der eine oder andere Leser in seiner Bedeutung zurückgesetzt, wenn man seiner kleinen Persönlichkeit nicht eine ihr nicht zukommende Würdigung angedeihen läßt. An Kleinigkeiten, von denen man meinen sollte, daß sie ein normaler Mensch unbeachtet läßt, laufen Leser, die in rechtlicher und moralischer Beziehung manchmal gar nicht sensibel sind, gegen ihre Zeitung Sturm. Man könnte da manchmal meinen, daß ein Redakteur, der über mehr Kenntnisse und über mehr sittliches und moralisches Empfinden wie alle diese Nörgler zusammengenommen verfügt, vogelfrei sei . . . ." Der Verfasser dieses Schmerzensergusses mag sich damit trösten, daß die Verhältnisse anderwo nicht viel besser liegen werden als in England.

## Aus Baden.

oc. **Karlsruhe**, 3. Juni. Dem „Heidelberger Tageblatt" wird von hier geschrieben: Schon bei den letzten Landtagswahlen hatte Minister Schenkel die Amtsvorstände angewiesen, sich jeder auffallenden Tätigkeit im Wahlkampfe zu enthalten. Minister von Bodmann hat neuerdings angeordnet, daß die ihm unterstellten Amtsvorstände bei den bevorstehenden Landtagswahlen sich neutral verhalten und schon an den Wahlkämpfen nicht beteiligen sollen.

— In dem Reichsrechnungsjahr 1908 wurden an in Baden hergestellten Spielkarten in den Verkehr gebracht und versteuert: 6149 Spiele von 36 oder weniger Blättern (gegen 6931 im Vorjahre) und 276 Spiele von mehr als 36 Blättern (gegen 108 im Vorjahre). Vom Ausland wurden eingeführt und im Großherzogtum versteuert: 1678 Spiele von 36 oder weniger Blätter (gegen 1155 im Vorjahre) und 119 Spiele von mehr als 36 Blättern (gegen 76 im Vorjahre).

**Karlsruhe**, 3. Juni. Ueber [illegible] in Münster infolge eines [illegible]

Frhrn. von Hoiningen-Berkeit ist das Konkursverfahren eröffnet worden. Die Nachricht **wird hier großes Aufsehen verursachen, weil der Verstorbene einer hochangesehenen Familie entstammt und sich vor einigen Jahren mit einer sehr vermöglichen Bankierstochter verheiratet hat. Sein Vater war fast vier Jahrzehnte Oberstallmeister, seine Mutter lange Jahre Oberhofmeisterin bei der Großherzogin Luise.**

oc. **Karlsruhe**, 4. Juni. Die Generalversammlung der Oberrheinischen Versicherungsgesellschaft hat die Verteilung einer 16prozentigen Dividende beschlossen. Zur Auszahlung gelangen 160 000 Mark.

**Karlsruhe**, 3. Juni. In das Preisgericht für die von der Stadtverwaltung ausgeschriebenen Entwürfe zu einem Großherzog Friedrich-Denkmal sind Prof. Adolf Brütt-Weimar, Baurat Julius Gräbener-Dresden, Prof. Adolf v. Hildebrand-München, der Direktor der Kunstgewerbeschule in Düsseldorf, Prof. Wilhelm Kreis, und Prof. Louis Tuaillon-Berlin berufen worden. Ersatzmänner sind Prof. Josef Floßmann und Dr. ing. Prof. Friedrich v. Thiersch, beide in München.

oc. **Karlsruhe**, 3. Juni. Zum Stadtpfarrer der Oststadt wurde gestern der Pfarrer am Mannheimer Diakonissenhaus Julius Kühlewein mit 78 von 80 Stimmen gewählt.

— **Wenn man nach einem Luftballon guckt.** Ueber Karlsruhe flog ein Luftballon. Auch der Malergehilfe Jonny Evers konnte den Blick nicht von dem Segler der Lüfte wenden, und guckte auch noch in die Luft, als er in der Yorkstraße auf einem in Fahrt befindlichen Straßenbahnwagen sprang. Infolgedessen rutschte er auf dem Trittbrett aus und geriet unter den Wagen, der ihm das rechte Bein abfuhr.

oc. **Rastatt**, 4. Juni. (Gemeindevertreter-Landesversammlung.) Am Sonntag, den 13. Juni, vormittags 10 Uhr, wird dem „Rastatter Tageblatt" zufolge in hiesiger Stadt die dritte Landesversammlung des Verbandes badischer Land- und kleiner Stadtgemeinden abgehalten. Nach der Versammlung findet gemeinsames Mittagessen im Gasthaus „zum Löwen" statt; hierauf wird den Teilnehmern Gelegenheit zur Besichtigung des Schlosses geboten.

oc. **Illenau**, 4. Juni. Der Direktor der hiesigen Anstalt, Geheimrat Dr. Schüle, wurde zum Ehrenmitglied des Vereins für Psychiatrie und Neurologie in Wien ernannt.

**Aus dem Schwarzwald**, 3. Juni. Zum Schutz der einheimischen Pflanzenwelt, um seltene Pflanzenarten des Schwarzwaldes vor der drohenden Ausrottung zu bewahren, haben sämtliche Waldbesitzer des Amtsbezirks Engen durch das Gr. Bezirksamt Engen ein Verbot erlassen, wonach das Sammeln von Pflanzen in den Waldungen untersagt ist, namentlich, wenn diese durch Gärtner, Händler, Sträußchenverkäufer oder andere Personen zum Zwecke des Gelderwerbes geschieht und insbesondere, wenn es mit einer Entnahme von Wurzeln verbunden ist. Zuwiderhandelnde werden nach § 29 des Forstgesetzes bestraft. Dieses Vorgehen ist sehr zu begrüßen und dürfte bald Nachahmung in anderen Bezirken finden.

oc. **Konstanz**, 3. Juni. Hier findet am 12. und 14. ds. Mts. der zweite Verbandstag der bad. Hafnermeister statt, zu welchem gegen 20 Teilnehmer erwartet werden.

— Hier wurden drei Falschmünzer, Italiener, verhaftet. Einer entkam. Es handelt sich um falsche 2 Francs- und 2 Markstücke.

oc. **Konstanz**, 4. Juni. Mit einem Betrag von 2400 Mark durchgebrant ist ein Ausläufer einer hiesigen Firma. Er sollte damit einen Wechsel auf einer hiesigen Bank einlösen. Gestern Abend noch konnte er verhaftet werden, hatte aber nur noch 850 Mark bei sich; über den Verbleib des übrigen Geldes verweigert er die Auskunft.

oc. **Konstanz**, 4. Juni. Eine Wette von 25 000 Dollar gleich 100 000 Mark hat ein Amerikaner namens Stan aus Losangeles in Kalifornien eingegangen, daß er die Reise um die Welt zu Fuß in drei Jahren machen werde. Gestern traf er hier ein. Am 15. September 1908 ist er in Losangeles abmarschiert und am 26. April in Havre auf europäischem Boden gelandet. Von hier marschiert er über Belgrad nach Petersburg und durch Sibirien nach Japan und Amerika. Unterwegs muß er seinen Unterhalt selbst verdienen.

oc. **Ueberlingen**, 3. Juni. Die hiesige Münsterbaulotterie soll von 1910 bis 1918 neun Ziehungen mit je 135 000 Losen à 3 Mk. und Gewinne von je 155 000 Mark enthalten.

**Leopoldshöhe**, 4. Juni. Der Streich einer Gaunerin macht hier von sich reden. In das hiesige Bahnhofhotel kam letzte Tage eine feingekleidete „Dame", die, Unwohlsein vorschützend, ein Zimmer verlangte. Da zufällig alles besetzt war, sollte dieselbe abgewiesen werden. Da stellte ein im Hotel bedienstetes Mädchen ihr Zimmer bereitwilligst der „Dame" zur Verfügung. Beim späteren Nachsehen fand sich das Zimmer verschlossen vor und als auf das Klopfen keine Antwort erfolgte, wurde das Zimmer gewaltsam geöffnet. Die „Dame" war verschwunden, der Koffer des Mädchens erbrochen und des darin liegenden Geldbetrages beraubt. Die sofort angestellten Recherchen blieben bis jetzt leider erfolglos.

oc. **Pforzheim**, 3. Juni. Angeblich aus Furcht vor schwerer Erkrankung hat sich hier der Uhrenhändler Boselli aus Mailand eine Kugel in den Kopf geschossen. Er wurde lebensgefährlich verletzt ins Krankenhaus gebracht.

**Schwetzingen**, 3. Juni. Gestern wollte ein hiesiger Spenglermeister und Feuerwehrmann seinem Leben durch Erhängen ein Ende machen. Er befestigte zu diesem Zweck an einem Dachsparren des Spritzenhauses einen Strick, nachdem er zuvor an die Tür die Worte geschrieben: „Ich bleibe Euch treu bis zum Tode!" Bei dem Absprung riß der Strang, so daß der Selbstmordkandidat herabstürzte, und sich erhebliche Verletzungen am Hinterkopfe zuzog. Der Lebensmüde wurde in seine Wohnung verbracht.

oc. **Mannheim**, 3. Juni. Ein hiesiger Lehrer unternahm mit 18 Volksschülern einen Ausflug ins Neckartal. Bei Zwingenburg verlockten die Wasser des Neckars zu einem Bad. Dabei wagte sich der 13 Jahre alte Görber, Sohn des Kontrolleurs Görber zu weit vor und ertrank vor den Augen des Lehrers und seiner Mitschüler. Die Leiche konnte noch nicht geborgen werden.

oc. **Mannheim**, 4. Juni. (Todessturz.) **Ein schwerer Unglücksfall hat sich gestern Abend gegen 8 Uhr hier ereignet.** Das 7jährige Töchterchen der Frau des Buchhalters Link lehnte sich über die Brüstung des Balkons im zweiten Stock des Hauses, erhielt das Uebergewicht und stürzte kopfüber auf die Straße. Das Kind erlitt einen Schädelbruch und war sofort tot.

oc. **Heidelberg**, 3. Juni. Im Kreise Heidelberg-Eberbach, bisheriger Vertreter Wenger ntl. werden die Freisinnigen ebenfalls einen Kandidaten aufstellen, wie es heißt, in der Person der Herrn Hauptlehrer Kautzmann-Rockenau.

oc. **Heddesheim**, 3. Juni. Bei der Bürgerausschußwahl in der dritten Klasse siegte die sozialdemokratische Liste mit 112 Stimmen. Die Liste der alten Rathauspartei erhielt 80, die bürgerliche Opposition 40 Stimmen.

oc. **Wertheim**, 3. Juni. Gestern fiel das 5 Jahre alte Söhnchen des Briefträgers Josef Herd beim Spiel in die Tauber. Der Vater wollte es retten und sprang nach. Beide ertranken.

## Aus dem Breisgau und Umgebung.

Nachdruck unserer Original-Korrespondenzen ist nur mit ausdrücklicher Quellenangabe: „Breisg. Nachr." gestattet.

♂ **Emmendingen**, 5. Juni. Die katholische Pfarrgemeinde hier feiert morgen zugleich mit dem Fest der allerheiligsten Dreifaltigkeit auch das Patrozinium ihrer Pfarrkirche, d. h. das Fest des Kirchenpatrons, des h l. B o n i f a c i u s. Es wird dieser Tag in besonders festlicher Weise begangen mit einem sogenannten Levitenamt oder diakoniertem Hochamt und Festpredigt. Zugleich ist dieses Fest ein wichtiger Erinnerungstag, da am Dreifaltigkeitsfest 1844 der erste regelmäßige katholische Gottesdienst nach jahrhundertelanger Unterbrechung wieder in Emmendingen gehalten wurde, und weil am Dreifaltigkeitsfest 1892 der jetzige katholische Stadtpfarrer als definitiver Pfarrer feierlich investiert wurde.

♀ **Emmendingen**, 4. Juni. Das wunderschöne Wetter lockte diese Pfingsten besonders viele von denen, die nur an hohen Feiertagen von ihren Geschäften freigegeben werden, hinaus in die Berge. Leider haben sie dort ihre Spuren allzu deutlich hinterlassen. Jedes zum Rasten geeignete Plätzchen ist durch ganze Haufen von Einwickelpapier, Orangenschalen, Conservenbüchsen, Flaschen und Glassplitter verunziert, zum Verdruß jedes Wanderfreundes. Es ließe sich wohl durch regelmäßigen Hinweis auf die Rücksichtslosigkeit, die sich in diesem gedankenlosen Wegwerfen der Abfälle kundgibt, gewiß bald eine Erziehung des Publikums zu größerer Rücksichtnahme durchführen, besonders, wenn man gleichzeitig das Verstecken der Reste etwas erleichterte. In Zürichs Umgegend ist hierbei ein Verfahren üblich, das Nachahmung verdient. Dort sind am Elefantenbach, auf dem Lorenkopf, an all den Rastplätzen auf dem Zürichberg usw. offene Fässer als Sammelstellen für Abfälle eingegraben, natürlich unauffällig hinter Büschen, Bäumen und Felsen. Ein Wegweiser macht in der Regel auf das Sammelfaß aufmerksam. Gewiß ließe sich auch im Schwarzwald diese zweckmäßige Einrichtung treffen.

* **Emmendingen**, 5. Juni. Am Mittwoch den 2. Juni hatte die Gendarmeriemannschaft des Amtsbezirks Inspektion durch den Bezirksoffizier.

— **Hauptversammlung des Badischen Landwirtschaftlichen Vereins.** Die Vertreter des Landesausschusses des Badischen Landwirtschaftlichen Vereins hielten am Dienstag unter dem Vorsitz des 1. Präsidenten, Herrn Geh. Oberregierungsrat Salzer, ihre ordentliche Hauptversammlung ab, welcher auch Vertreter des Gr. Ministeriums des Innern, die Herren Geheim. Oberregierungsrat Nebe und Regierungsrat Cronberger, anwohnten. Alle Punkte der Tagesordnung wurden glatt erledigt. Besonders erwähnenswert dürfte u. a. der Hinweis verschiedener Vertreter auf die den Landwirten in verschiedenen Bezirken drohende Futternot sein. Das Präsidium hat sich zur Aufgabe gemacht, alsbald im ganzen Lande diesbezügliche Erhebungen zu veranstalten um dann die nötigen Maßnahmen treffen zu können, einer größeren Futternot wirksam entgegenzutreten und so die Landwirtschaft vor all zu großem Schaden zu bewahren. Zum Schlusse der Sitzung brachte der Vorsitzende auf den hohen Protektor des Vereins, Seine Königliche Hoheit Großherzog Friedrich den 2., ein dreifaches Hoch aus, in das die Versammlung begeistert einstimmte.

— **Der Rosenmonat Juni ist ins Land gezogen.** Er bringt uns die herrlichsten Kinder der Blumengöttin Flora. Nach der schönen und hilfreichen Göttin Juno hat der Brachmonat, wie er noch genannt wird, seinen Namen erhalten. Deshalb wollen wir wünschen, daß er uns in der Tat zu einem schönen lieblichen Sommermonat werden möchte, der die Menschheit an Leib und Seele stärkt, wie er die Früchte auf dem Felde und in den Gärten der Reife entgegenführen soll. Im Juni stehen wir unter dem Zeichen der Rose. Wir haben sie zwar das ganze Jahr hindurch, seitdem die Kunst des Gärtners so bedeutende Fortschritte gemacht hat. Eine herrliche, stolze, duftende und in den prächtigsten Farben schimmernde Blume ist die Rose, die mit Recht die Königin unter den Blumen genannt wird. Im Juni blüht aber auch ein bescheidenes Blümelein, das außer seiner schönen Farbe nichts zu bieten hat, das nicht duftet. Und doch war es die erklärte Lieblingsblume des ersten deutschen Kaisers, Wilhelm I. Es ist die blaue Kornblume, die aus dem im Winde wogenden Getreide hervorlugt.

**Denzlingen**, 3. Juni. Einen raschen unerwarteten Tod fand beim gestrigen Schülerspaziergang ein Schüler der Oberklasse, Otto Rappold. Die Schüler stiegen in Himmelreich aus, um den interessanten Weg bis Titisee zu Fuß zu machen. Etwa eine halbe Stunde vor Titisee bekam der Genannte lt. Brsg. B. einen Epilepsieanfall. Auf einem Fuhrwerk brachte man den Knaben zum Hotel Bären, unterwegs aber verschied er. Dem führenden Lehrer war unbekannt, daß der Schüler von Epilepsieanfällen öfters befallen worden war, sonst hätte man ihn zu Hause gelassen. Wie alle Schüler hatte auch er sich auf den schönen Ausflug sehr gefreut.

✠ **Denzlingen**, 4. Juni. Gendarm Laule wurde von hier nach Lahr als Bureaugehilfe zur dortigen Wasser- und Straßenbau-Inspektion versetzt.

≈ **Kenzingen**, 4. Juni. Ergebnis der heutigen Sitzung des Gr. Schöffengerichts Kenzingen. 1. In der Straff. gegen August Joos, Fabrikarbeiter von Herbolzheim, wegen Betrugs wurde der Angeklagte von der erhobenen Anklage freigesprochen. — 2. Zwei weitere auf der Tagesordnung stehende Fälle wurden vertagt. — 3. In der Pirvatklagesache des Oberlehrers August Hermann in Kenzingen gegen den Buchdruckereibesitzer Hugo Bühler in Kenzingen wurde der Privatbeklagte B. wegen öffentlicher Beleidigung des Oberlehrers Herrmann zu einer Geldstrafe von zehn Mark und der Privatkläger-Widerbeklagte H. auf die erhobene Widerklage wegen öffentlicher Beleidigung des Buchdruckereibesitzers Bühler zu einer Geldstrafe von fünf Mark verurteilt. Beiden Teilen wurde die Befugnis zugesprochen das Urteil in zwei Zeitungen öffentlich bekannt zu machen. Von den erwachsenen Kosten hat der Verurteilte B. zwei Drittel, der Verurteilte H. ein Drittel zu tragen.

**Kippenheim**, 2. Juni. Die Gebrüder Durlacher in Hamburg, die Inhaber einer Weinexportfirma, die von 25 Jahren ihren Sitz nach der großen Hansastadt verlegte, sandten der hiesigen Gemeinde 5000 Mark als Beitrag zur Erbauung eines Bades für Schulkinder. Die angesehene Firma, deren Weggang von hier vor nunmehr einem Vierteljahrhundert allgemein bedauert wurde, hat durch diese hochherzige Gabe einen Beweis ihrer Anhänglichkeit und Wohltätigkeit gegeben, die sie schon so oft zu Nutzen der hiesigen Gemeinde, insbesondere der Armen und Kranken ohne Unterschied der Konfession, betätigt hat. Die Firma Gebrüder Durlacher in Hamburg, die sich hauptsächlich am überseeischen Export beteiligt, ist in ihrer Branche eine der größten Firmen Deutschlands. Sie beschäftigt über 5000 Arbeiter, 300 Küfer usw. und besitzt eine eigene Flaschenfabrik und Kistenfabrik. Die Gebrüder Durlacher können versichert sein, daß man ihnen hier ein dankbares Andenken bewahrt. Lhr. 3.

**Vom Kaiserstuhl**, 3. Juni. In der verflossenen Woche waren die Gemeinderäte von Bischoffingen, Burkheim und Oberrotweil in der zuletzt genannten Gemeinde zu einer Besprechung über eine gemeinsame Aktion zur Verbesserung der Wasserversorgung in den drei Gemeinden zusammengekommen. Der Beratung wohnte lt. Frb. Bote auch Herr Oberamtmann Jakobi von Breisach, sowie ein Sachverständiger aus Freiburg an. Das neue Projekt sieht die Grabung eines Wasserschachtes beim Phonolitwerk vor, von wo dann das Wasser durch ein Pumpwerk nach den einzelnen Gemeinden geleitet werden soll. Der Ausführung der Vorarbeiten stimmten, wie wir hören, sämtliche Gemeinderäte der einzelnen Gemeinden mit einziger Ausnahme eines Mitgliedes aus Burkheim zu. Letzteres ist um so unbegreiflicher, als gerade in Burkheim die Wasserverhältnisse die denkbar schlechtesten sind. Gerade in diesen Tagen kann man sehen, wie fast täglich mehrere Brunnen in Burkheim versagen, und wie schwer es ist, das nötige Wasser für Haushalt und Vieh herbeizuschaffen. In einer solch beklagenswerten Situation gilt es, ein wahrhaft gemeinnütziges Werk zu schaffen. Darum muß die Parole lauten: „Einer für Alle, und Alle für Einen." Wir haben das Vertrauen zu den Gemeinderäten und Bürgermeistern der beteiligten Gemeinden, daß sie mit aller Energie das Zustandekommen einer besseren Wasserversorgung betreiben werden. Da sich die einzelnen Gemeinden entsprechend ihrer Vermögenslage an den Kosten beteiligen werden, so wird die Ausführung des Werkes die betreffenden Gemeinden nicht allzu sehr belasten.

**Breisach**, 5. Mai. Morgen Sonntag abend veranstaltet die hiesige evangelische Gemeinde zu Ehren ihres scheidenden Herrn Pfarrers C. Blum eine Abschiedsfeier im Gasthaus zur „Stadt Freiburg", wozu alle Gemeindemitglieder mit ihren Familienangehörigen eingeladen sind. Die Gemeinde sieht genannten Herrn nur ungern scheiden, da er es verstanden hat, während seiner beinahe achtjährigen hiesigen Tätigkeit, sich die Achtung und Verehrung aller zu erwerben.

— **Heuankauf durch Proviantamt Neubreisach.** Das Proviantamt hat mit dem Heuankauf begonnen. Bemerkt wird noch, daß dasselbe gut gewonnen, durchaus trocken und möglichst frei von Schachtelhalm (Katzenwedel), Herbstzeitlose, Seggen, Büchen und Moos sein muß.

oc. **Freiburg**, 4. Juni. Namens der Stadt Freiburg hat der Oberbürgermeister an die Großherzogin Luise in Baden-Baden nachstehendes Telegramm gerichtet:

Am Vorabend des Empfangs der Großh. Herschaften gedenkt die Stadt Freiburg dankbar und bewegt jenes herrlichen Einzugstages heute von sieben Jahren, an welchem es uns vergönnt war, Eure Königliche Hoheit an der Seite unseres unvergeßlichen Großherzogs Friedrich bei uns empfangen zu dürfen. Mit dieser erhebenden Erinnerung verbinden wir die treuesten Wünsche für das Wohlergehen Eurer Königlichen Hoheit.

Die Antwort der Großherzogin lautete:

Es wird mir schwer, die rechten Worte zu finden, um der tiefen Rührung Ausdruck zu geben, mit welcher ich Ihre Begrüßung namens der Stadt Freiburg erhalten habe und ich möchte Ihnen meine Dankbarkeit so aussprechen können, wie dieselbe mein Herz erfüllt.

Unvergeßlich steht jener einzigartige Tag heute vor sieben Jahren vor mir, in seinen ebenso erhebenden wie bewegenden Eindrücken, die noch jetzt in mir weiterleben und immer weiterleben werden in segensreichem Bewußtsein, daß das Andenken unseres teuern heimgegangenen Großherzogs für immer dort bewahrt wird, wo ihm und mir in der Stadt Freiburg, so viele Liebe entgegengebracht wurde.

Den morgigen festlichen Tag begleite ich mit meinen treuesten Wünschen, von ganzem Herzen mich freuend über das, was Sie meinen geliebten Kindern zu teil werden lassen wollen.

Großherzogin Luise.

oc. **Freiburg**, 3. Juni. Der Lehrkörper der hiesigen Universität für das hiesige Sommersemester umfaßt 145 Dozenten: 52 ordentliche Professoren, 8 ordentliche Honorarprofessoren, 8 etatmäßige und 26 nichtetatmäßige außerordentliche Professoren, 43 Privatdozenten und 8 mit Abhaltung von Vorlesungen Beauftragte.

oc. **Freiburg**, 4. Juni. Der 30 Jahre alte Rangierer Hermann Merz von hier wurde tot auf dem Geleise des Hauptbahnhofs gefunden. Sein Körper war vollständig zerstümmelt. Merz war zuletzt auf einem Wagen der Rangierabteilung gesehen worden. Die Ursache des Unglücks ist noch unbekannt.

≈ **Aus dem Elztale**, 2. Juni. Unsere Bienenzucht hat bis jetzt noch wenig Fortschritte gemacht. Die Frühjahrstracht der Obstbäume war zumteil verregnet; auch die kalten Tage anfangs Mai ließen die Bienen nicht zum Ausfluge kommen. Seit mehr als 14 Tagen aber können dieselben von der jetzt dargebotenen Bienenweide ausgiebig Gebrauch machen. Schwärme gab es bis jetzt noch verhältnismäßig wenige. Nun hoffen wir aber noch auf eine gute Tannentracht, da alte Imker behaupten, wenn die Tannen gut blühen, gibt es auch Honig. Das wäre dieses Frühjahr der Fall gewesen. Wir hoffen, daß sie recht behalten.

## Geschäftliche Mitteilungen.

**Calw.** Vor kurzem fand im neuen Festsaal der Spöhrerschen Höheren Handelsschule Calw die Prüfung der Handelskurse A und B statt, zu welcher außer dem gesamten Lehrerkollegium auch die hiesigen Behörden, die Handelskammer Calw und die Vorstände der Gewerbevereine etc. eingeladen waren. Es war für Lehrer und Schüler sehr erfreulich, aus dem lebhaften Besuch der Prüfung auf ein reges Interesse, das von seiten der Gäste der Schule entgegengebracht wird, schließen zu dürfen. Die Prüfung nahm ein in allen Teilen befriedigenden Verlauf, die Schüler legten in ihren guten Antworten beredtes Zeugnis dafür ab, daß sie ihre Zeit auf der Schule gut angewendet und sich ein großes Maß guter und nützlicher Kenntnisse angeeignet haben, die für ihre Zukunft von einschneidender Bedeutung sein werden. Die aufgelegten Arbeiten in Buchführung und Correspondenz zeigten durchweg die den Kaufmann zierende Pünktlichkeit, Genauigkeit und Sauberkeit, und die aus den Arbeiten ersichtlichen, in der verhältnismäßig kurzen Zeit erzielten Fortschritte der Schüler waren geradezu auffallend. Nachdem Herr Direktor Weber am Schlusse der Prüfung den Lehrern und Schülern für die guten Leistungen Dank und Anerkennung ausgesprochen hatte, ergriff auch der Präsident der Handelsammer Calw das Wort zu einer Ansprache, in welcher er seiner Befriedigung darüber Ausdruck verlieh, Gelegenheit gehabt zu haben, sich von den guten Leistungen der Schüler zu überzeugen, die eine Folge der guten, leichtfaßlichen Unterrichtsmethode der Herren Lehrer seien. Er wies darauf hin, daß es in der Praxis rein unmöglich sei, den jungen Kaufleuten die vielseitige und gründliche Ausbildung angedeihen zu lassen, die sich zu verschaffen, sie hier Gelegenheit hätten. Daraus sei aber gerade der Wert der guten Handelsschule und die Notwendigkeit des Besuchs derselben ersichtlich.

## Handel und Verkehr.

**Emmendingen**, 8. Juni. Auf dem heutigen Rindvieh- u. Schweinemarkt waren aufgetrieben: 0 Farren, 28 Ochsen, 48 Kühe, 24 Kalbinnen. Der Verkehr war mäßig bei zurückgehenden Preisen. Verkauft wurden: 0 Farren, 12 Ochsen, 20 Kühe, 14 Kalbinnen. Preis für einen Ochsen 850 Mk., für eine Kuh 350 Mk., für eine Kalbin 250 Mk. Der Schweinemarkt war befahren mit 2 Läufern, 270 Ferkeln. Davon wurden verkauft: 2 Läufer, 270 Ferkel. Durchschnittlicher Preis für Läufer 35 Mk., für Ferkel 22 Mk. Kauflust sehr gut.

**Marktbericht der Stadt Emmendingen vom 4. Juni 1908.**

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| **Brotpreise:** | | | | Butter | ½ Kg | 1.10 Pf. |
| Halbweißbrot | 2 Kg. | 60 Pfg | | Weißmehl | " " | 20 " |
| Roggenbrot | " | — " | | Brotmehl | " " | 18 " |
| Schwarzbrot | 2 " | 56 " | | Milch | 1 Liter | 20 " |
| **Fleischpreise:** | | | | Kartoffeln | 20 " | 100 " |
| Ochsenfleisch | ½ Kg. | 80 Pfg. | | **Futtermaterialien:** | | |
| Rindfleisch | " " | 78 " | | | | |
| Kalbfleisch | " " | 90 " | | Heu | 1 Zentner Mk. | 4.— |
| Hammelfleisch | " " | 85 " | | Stroh | 1 " " | 2.75 |
| Schweinefleisch frisch | " " | 85 " | | **Brennmaterialien:** | | |
| " geräuch. | " " | 100 " | | | | |
| Schweineschmalz | " " | 80 " | | Buchenholz | 1 Klft. Mk | 44.— |
| **Viktualien:** | | | | Eichenholz | 1 " " | 36.— |
| 4 Stück Eier | | 28 Pfg. | | Tannenholz | 1 " " | 32.— |

**Marktpreise von Waldkirch vom 3. Juni 1909.**

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| **Brotpreise:** | | | | Milch | 1 Liter | 19 Pf. |
| Halbweißbrot | 2 Kg. | 58 Pf. | | Kartoffeln | 20 " | 90 " |
| Schwarzbrot | 2 " | 56 " | | **Fruchtpreise.** | | |
| **Fleischpreise:** | | | | Weizen | " " " | — |
| Ochsenfleisch | ½ Kg. | 80 Pf. | | Halbweizen | " " " | — |
| Rindfleisch | " " | 76 " | | Roggen | " " " | — |
| Kalbfleisch | " " | 85 " | | Gerste | " " " | — |
| Hammelfleisch | " " | 76 " | | Hafer | " " " | — |
| Schweinefleisch frisch | " " | 85 " | | Welschkorn | " " " | — |
| " geräuchert | " " | 100 " | | **Futtermaterialien:** | | |
| Schweineschmalz | " " | 100 " | | Heu | 1 Zentner Mk. | 4.— |
| **Viktualien:** | | | | Stroh | 1 " " | 3.40 |
| Eier | 4 Stück | 30 Pf. | | **Brennmaterialien:** | | |
| Butter | ½ Kg. | 110 " | | Buchenholz | 1 Klafter Mk. | 38.— |
| Weißmehl | " " | 22 " | | Eichenholz | 1 " " | 34.— |
| Brotmehl | " " | 20 " | | Tannenholz | 1 " " | 30.— |

**Kursblatt der Mannheimer Produktenbörse**
vom 8. Juni.

Die Notierungen sind in Reichsmark, gegen Barzahlung per 100 Kg. bahnfrei hier.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Weizen hierländ. | 26.75—.— | Hafer bad. | 19.25—19.50 |
| " nordd. | 26.85—.— | " nordd. | 19.50—20.— |
| Kernen | 26.50—.— | " württ. Alb | —.——.— |
| Roggen pfälzischer | 19.50—.— | " weiß amer. | —.——.— |
| " neuer | —.——.— | Mais amer. Mixed | —.——.— |
| Gerste hierländische | 19.—20.— | " Donau | 18.——.— |
| " pfälzische | 19.20—.— | Kohlreps, deutsch neu | 30.50—.— |
| " ungar. | —.——.— | Wicken | 21.—22.— |

| Weizenmehl Nr. | 00 | 0 | 1 | 2 | 3 | 4 |
|---|---|---|---|---|---|---|
| | 37.50 | 36.50 | 35.— | 34.— | 33.— | 30.— |

Roggenmehl Nr. 0) 29.— 1) 26.50

Tendenz: Weizen fest, Roggen ruhiger, Gerste unverändert, Hafer fester, Mais unverändert.

**Kurse der Frankfurter Börse**
vom 3. Juni 1909
mitgeteilt von der **Depositenkasse der Dresdner Bank in Freiburg i. Br.**

**Staats-Anleihen.**

| | | | |
|---|---|---|---|
| 3½% Deutsche Reichs-Anl. | 95.40 | 4% 94er Rumänier Rente | 90.40 |
| 3% " | 86.30 | 4% 1902er Russ. Staats-Anl. | 87.— |
| 4% Bad. Staats-Oblig. | 102.— | 4½% 1905er dergl. | 85.— |
| 3½% alte dergl. in Mark | 95.— | 4% Ungar. Gold-Rente | 95.80 |
| 4% Oestr. einh. Rente | 96.50 | 4% " Kronen-Rente | 93.40 |
| 4% " Gold " | 100.10 | 4½% 1898er Chinesen | 99.40 |
| 3% Portugiesen | 62.40 | 5% äußere Mexik. in Gold | 100.80 |
| 5% Rumänier-Rente v. 1903 | 102.30 | 4½% Japaner | 95.90 |

**Eisenbahn-Obligationen.**

| | | | |
|---|---|---|---|
| 3% alte österr.-ungar. Staatsbahn Prior. | —.— | 4% Warschau-Wiener-Prior X/XI | 89.60 |
| 5%II. Anatol.Eisenbahn-Prior. | 102.30 | | |

**Pfandbriefe und diverse Obligationen.**

| | | | |
|---|---|---|---|
| 4% 1918er Hamburger Hyp.-Bank | 100.30 | 4% 1912er Rhein. Hyp.-Bank | 100.40 |
| | | 3½% 1914er " " | 93.10 |
| | | 4% Eisenb. Rentenbank-Oblig. | 99.— |

**Bank-, Eisenbahn- und Industrie-Aktien.**

| | | | |
|---|---|---|---|
| Dresdner Bank | 151.90 | Allgem. Elektrizitäts-Gesellschaft-Aktien | —.— |
| Deutsche Bank | 241.75 | | |
| Diskonto-Kommandit | 186.50 | Bochumer Guß-Aktien | 226.90 |
| Darmstädter-Bank | 132.10 | Laurahütte-Aktien | 189.80 |
| Mittelmeer-Eisenbahn ital. | —.— | | |

**Geldsorten.**

| | | | |
|---|---|---|---|
| Zwanzig Frankenstücke | 16.22 | Französische Noten | 81.10 |
| Englische Sovereigns | 20.37 | Englische Noten | —.— |
| Schweizer Noten | 81.20 | Italienische Noten | 80.70 |


**Katholische Pfarrgemeinde Emmendingen.**

Morgen, am Feste der allerheiligsten Dreifaltigkeit, feiern wir zugleich das

**Patrocinium**

unserer Kirche mit Levitenamt und Predigt, wozu freundlichst alle Pfarrangehörigen einladet

Das Erzbischöfliche Stadtpfarramt.

Emmendingen, den 5. Juni 1909.

**Erstes großes Waldfest**
in Teningen.

Am nächsten Sonntag, den 6. Juni findet bei günstiger Witterung ein **Waldfest** im obern Wald, Heidenwinkel, mit

**Tanzbelustigung**

statt, wozu höflichst einladet 2302

**Turn- und Musikverein Teningen.**

ff. Bier von der Brauerei Hauß.

Kaufen Sie nur die neue Reform-**Strickmaschine** mit Schlauchschloss und zweiseit. Nadelbett. Sie allein verarbeiten feinstes u. gröbstes Garn in gl. 2 rechts, 2 links, Perl-Fang-Versatz etc. in unzählig Mustern, u. ermöglich. Ihnen Verdienst von 3—4 Mk. täglich. Freier Unterricht. Auf Wunsch Teilzahlung. Verlangen Sie Beschreibung und Preisliste.

**Aug. Mappes, Heidelberg.**

**Fr. Keller**
Photographisches Atelier
**Emmendingen**
Karl-Friedrichstr. 30/II.

**Photographien aller Art**
(auch Vergrösserungen)
**zu mässigen Preisen.**

Bestellungen nach auswärts rechtzeitig erbeten.

**Nächste Woche!**
garant. 8. Juni Ziehung.
**Offenburger Lose**
**Bar Geld**
sof. für sämtl. Gew. mit 80%
Die Hälfte der Einnahme wird verlost.
**30000 Mk.**
14 Gewinne
**15400 Mk.**
536
**14600 Mk.**
Los à 1 Mk. 11 Lose 10 Mk. Porto u. Liste 25 Pf.
empf. Lotterieunternehmer
**J. Stürmer**, Strassburg i. E., Langstr. 107.

Emmendingen. u. Schmidt, J. Fuchs, Ommerborn & Co.

**Wohnhaus** mit Geschäft oder **Villa**

nebst Fabrik oder Bauplatz zu kaufen gesucht. Besitzerofferten ohne große Beilagen an Ing. **Wichulla**, Berlin-Friedenau, Rembrandtstr. 42.

**Kommen Sie nach Freiburg**
so erleben Sie eine
**angenehme Stunde**
wenn Sie den
**Zentral-Kinematograph**
**Storchen**, Schifffstr. 9

besuchen. Saal-Theater mit 400 bequemen Sitzplätzen. Stets best ausgewähltes Programm bei **billigsten Eintrittspreisen**, die zu beachten.

**Loge 80 Pfg., 1. Pl. 60 Pfg., 2 Pl. 40 Pfg., 3. Pl. 20 Pfg.** Kinder auf allen Plätzen die Hälfte, Vereine Preisermäßigung.

Die Direktion.

**Wirtschaft.**

In einem gewerbsamen protestant. Städtchen (bad. Oberland) ist eine sehr gutgehende bürgerliche Wirtschaft zu verkaufen. Auskunft erteilt **Hch. Schulz, Freiburg i. Br., Rosastraße Nr. 1.** 2309

Guterhaltener 2313

**Sportwagen**

um 7 Mk. zu verkaufen.
Zu erfragen in der Exp. ds. Bl.

**Lebensstellung**

findet tüchtiger Herr durch Verkauf unserer überall bekannten **Futterkalke und Düngemittel** an Landwirte und Wiederverkäufer.

**D. Hardung & Co.,**
Chem. Fabrik, Leipzig-Eutritzsch.

Junges williges 2191

**Mädchen**

per 1. Juli gesucht.
**Steinbrenner, Freiburg**
Eisenbahnstr. 4.

**Junger Mann**

im Rechnen und Schreiben gut bewandert, sucht Beschäftigung.
Angebote unter H. Nr. 2290 an die Geschäftsst. ds. Bl. erbeten.

**Gelddarlehen**

g. verschiedene Sicherheiten. Ratenrückzahlung gestattet, diskret, d. **Kredit-Gesellschaft Stuttgart**, Hirschstraße 2.

**Hypothekengesuche I., II., evt. III. Stelle erwünscht.** Rückporto. 2306

Für den Vertrieb eines gangbaren Schriftchens an Landwirte wird eine

**tüchtige Person**

gesucht. (Großer Verdienst.)
Offerten unter K. Nr. 2291 an die Expedition ds. Bl.

**Erfinder!**

Wir zahlen **1000 Mk.** sofort in bar u. 15% vom Reingewinn für eine neue gewinnbringende Erfindung oder Idee. Offerten erb. an **Patentbureau Wagner & Trost**, Kassel. 22:6

Suche für Haus- u. Gartenarbeit jungen

**Burschen**

oder ältern Mann. 2303
**L. Toussaint**,
Emmendingen.

**Zugelaufen**

ein Rattenfänger. Abzuholen gegen Einrückungs-Gebühr und Futtergeld in der Langenstraße in **Kiechlinsbergen.**

**Monatsfrau.**

Jüngere Frau od. Mädchen für einige Stunden im Tage bei guter Bezahlung sofort gesucht.
Zu erfrag. unt. Nr. 2301 in der Geschäftsst. ds. Bl.

Nächsten Mittwoch 2281

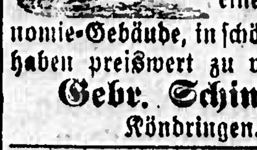
**Kalk.**

Ziegelei Uhl, Sexau.

Zuverlässiges, sauberes

**Mädchen**

das etwas kochen kann, für Küche u. Zimmerarbeit per sofort gesucht. Gute Stelle. 2291
**Gasth. z. Elztäler Hof, Freiburg.**



Zwei neuerbaute zweistöck. **Wohnhäuser** eines mit Dekonomie-Gebäude, in schönster Lage, haben preiswert zu verkaufen.

**Gebr. Schindler,**
Köndringen.

**Frachtbriefe** mit Firmadruck liefert **Druck- und Verlagsgesellschaft**, vorm. Dölter, Emmendingen

**Wohnung**

5 Zimmer, Mansarde, Küche und allem Zubehör per 1. Juli zu vermieten. 2296
Zu erfragen in der Exp. ds. Bl.

**Wohnung**

3 Zimmer (eventl. mit Mansarde u. Gartenanteil), Küche und Zubehör, mit Gaseinrichtung, in schöner freier Lage per 1. Juli zu vermieten. 2312
Zu erfr. in d. Geschäftsst. d. Bl.

Emmendingen.

**Wohnung**

mit 4 Zimmern, Küche und Zubehör auf 1. Juli zu vermieten 2130
Markgrafenstr. 7, 2 St.



Druck und Verlag der Druck- u. Verlagsgesellschaft vorm. Dölter in Emmendingen. Geschäftsinhaber K. Eppig u. Wilh. Jundt. Verantwortlicher Redakteur: Otto Teichmann, Emmendingen.

# Der
# Saison-Räumungsverkauf
**beginnt Samstag, den 5. Juni.**

Sämtliche **Strohhüte**

kosten jetzt: statt 25 Pfg. nur noch **20** Pfg., statt 50 nur noch **40** Pfg., statt 1 Mk. nur noch **80** Pfg., statt 2 Mk. nur noch **1.60**, also auf alle Preise

**20 % Rabatt** **20 % Rabatt**

Ich habe noch garnierte und ungarnierte Damenhüte, Herren-Strohhüte, vom billigsten Landhut bis zum feinen Panama, Knabenhüte von der billigsten bis zur besten Sorte und Mädchenhüte in **allen Preislagen** und **Qualitäten** am Lager.

**Alfred Schmidt Nachf., Emmendingen, Lammstrasse 3.**

---

**Ernst Ambs, Architekt**
**Emmendingen**
empfiehlt sich zur Anfertigung von **Bauplänen, Kostenvoranschlägen, statischen Berechnungen, Nachprüfung von Baurechnungen,** sowie zur **Ausführung von Bauten jeder Art.**

---

**2000000**

Ellen lang kann Ihr Wäsche-Reichtum sein, deshalb bleibt es doch eine unumstößliche Tatsache, daß Sie sich denselben am längsten durch Anwendung des neuen modernen Waschpulvers Joffa erhalten. Kein Reiben und Bürsten mehr, Kochen genügt!

Schutzmarke.

Fabrikant:
**Carl Gentner, Göppingen.**

---

**Einzäunungen**
mit Drahtgeflecht werden jetzt noch mit Vorteil ausgeführt. Die billigen Preise kann ich nur halten, soweit meine Abschlüsse vor Bildung des Drahtsyndikats reichen.
**Conrad Lutz, Emmendingen**

---

# 25 Taglöhner
**können sich Montag vormittag 9 Uhr im Röhrenwerke melden.** 2295
**Maschinenfabrik und Eisengießerei**
**Saaler A.-G., Teningen.**

---

**Frau Amalie Zipfel, Dentistin**
**Spezialität:** Schmerzlose Zahnoperationen, künstliche Zähne.
Schonendste Behandlung. — Mässige Preise.
**Freiburg i. B., Kaiserstr. 48,** gegenüber dem Bezirksamt.
**Telephon 976**
Sprechzeit: Morgens 9—12 Uhr, mittags 2—5 Uhr.

---

**Es ist unnötig,** daß Sie **Fahrräder** und **Zubehörteile** v. auswärts kommen lassen.
Ich liefere noch **billiger** wie die **Versandhäuser.**
**Neue Fahrräder** mit Garantie u. Gummi o. G. von **49** Mk. an
**Fahrräder mit voller Garantie** von **59** Mk. an
**Laufdecken** von **1.95** Mk. an
**Luftschläuche** von **1.75** Mk. an
**Starke Gebirgsdecken** **3.90** Mk. u. **5.90** Mk.
**Ia. Karbid** mit Dose **45** Pfg.
**Fahrradlack** per Flasche **25** Pfg.
**Günst. Zahlungsbedingungen**
Versand nach auswärts.
**An Wiederverkäufer noch billiger.**
Nur durch **Waggon-Bezug** und **enorme Abschlüsse,** sowie durch **Ersparnis der hohen Ladenmiete** bin ich in der **Lage** zu solch ganz **unerhört fabelhaft spottbilligen Preisen** zu liefern.
**J. Weiß**
**Freiburg i. Br.**
**Klarastr. 46 i. Stühling.**
Man achte auf Eingang durch den Hausgang. 2065

---

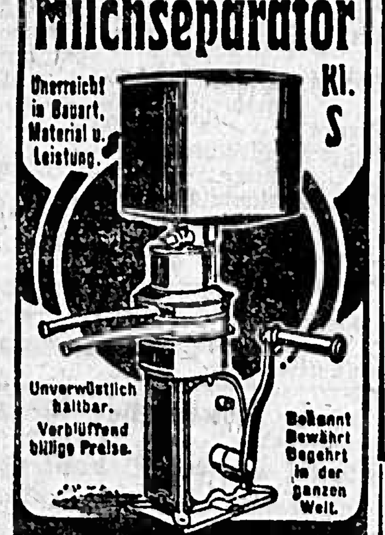
**Schmierseife**
zum Spritzen der Reben gegen Heu- und Sauerwurm (nach Vorschrift des Herrn Weinbaulehrer Dümmler) empfiehlt in Gebinden von 5 Kg. ab.
**Seifensiederei**
**O. Bartholmeß**
Emmendingen.

---

**U. Stellen finden fortwährend** Köchinnen für Hotel, Restaurant, Wirtschafts-, Herrschafts- und Privathäuser, Mädchen für Alles, Zimmermädchen, Hotel- u. Gasthofzimmermädchen, Kellnerinnen u. Serviermädchen, Büffetmädchen, Kochlehrtöchter, Herdmädchen, Küchenmädchen, bei hohem Lohn, Mädchen z. Anlernen. Koch, Kellner, Hausb., Cafferollier, Koch- u. Kellnerlehrlg.
**L. Unglenk,** Kaiserstraße 117,
**Freiburg i. B.** Teleph. 510.

---

**AKRÄ**
**Milchseparator** Kl. S





Tausende von Zeugnissen.
**Kyffhäuserhütte** 836
**Karlsruhe-Rheinhafen**

---

**Sämtliche Heugeräte**

empfiehlt billigst
**Ludwig Weiss,** Messerschmied.
Emmendingen.

---

Eine
**Mansarden-Wohnung**
ist zu vermieten 2214
Lammstr. 5, Emmendingen.


---

## Bekanntmachung.

Der auf Mittwoch, den 9. Juni 1909 anberaumte ordentliche Gerichtstag in Eichstetten fällt aus.

Emmendingen, den 3. Juni 1909.

**Gr. Amtsgericht II:**
Dr. Kiefer.

---

## Heugras-Versteigerung.

Die **Gemeinde Riegel** versteigert am nächsten **Samstag, den 12. Juni d. J., morgens 8 Uhr anfangend,** im Rathause allda das Heugras pro 1909 ab ca. 70 Hektar in Selbstbewirtschaftung stehenden Gemeindewiesen mit Borgfrist.

Riegel, den 4. Juni 1909. 2302

**Gemeinderat.**
Zimmerer, Bürgermeister.

---

## Heu-, Oehmd- und Seegrasversteigerung.

Die Gemeinde **Holzhausen** versteigert 2277
**Donnerstag, den 17. ds. Mts., vorm. 8 Uhr** anfangend, das **Heu- und Oehmdgras** ab zirka 65 Morgen Gemeindewiesen.

Am gleichen Tage abends 7 Uhr wird das Seegras aus den hiesigen Gemeindewaldungen im Rathaus versteigert.

**Der Gemeinderat.**

---

## Brennholz-Verkauf.

**Gr. Forstamt Waldkirch** versteigert am **Dienstag, den 8. Juni, nachm. 2 Uhr** aus dem Ettersbach: 839 Ster buch., 50 Ster ahorn., 5 Ster esch. und 216 Ster tannenes Scheit- und Klotzholz, 123 Ster buchene Rollen, 273 Ster desgl. Bengel, 8 Ster ahorn., 6 Ster esch. und 31 Ster tann. Prügel und mehrere Reislose. 2281

---

## Verein der Deutschen Volkspartei Emmendingen.

**Samstag, den 12. Juni, abends 9 Uhr,** findet im Saale des **Hotels zur Post** eine

**Hauptversammlung**

statt.

Tagesordnung:

1. Berichterstattung über den Parteitag der Deutschen Volkspartei Badens in Rastatt.
   a) Delegiertenversammlung (Referent Herr Rechtsanwalt Dr. Götz).
   b) Hauptversammlung (Referent Herr Prokurist Hegner).
2. Bürgerausschußwahlen (Referent Herr Max Bloch).

Nach jedem Referat freie Aussprache.
Wir bitten um vollzähliges Erscheinen unserer Mitglieder.

2298 **Der Vorstand.**
Rechtsanwalt Dr. Götz.

---


# Heugras

ungefähr 10 Morgen, auf Windenreuter, Kollmarsreuter und Emmendinger Gemarkung hat zu verkaufen 2283

**Andreas Wehrle, Windenreute.**

---

**Auf dem Festplatz in Emmendingen.**
**Kalles Kinematograph**
Berühmtes und beliebtestes Theater der Gegenwart ist wieder eingetroffen und wird wieder mit vollständig neuem, wunderbarem **Riesen-Programm aufwarten.**
**Eigene große elektrische Lichtanlage.**
**Original-Edison-Maschinen**
**Die besten Vorführungsmaschinen der Welt.**
Ohne Flimmern. | Ohne Vibrieren.
**Ueber 1000 verschiedene Darstellungen.**
Ganze Theaterstücke gelangen zur Vorführung.
In höchster Vollendung | In tadelloser Projektion
In jeder Vorstellung vollständig neues Riesenprogramm.
**Das Allerneueste und Allerbeste auf dem Gebiete der Kinematographischen Projektion gelangt zur Darstellung.**
**Sonntag, den 6. Juni von nachmittags 3 Uhr bis abends 10 Uhr**
**Jede Stunde große Vorstellung.**
Abends 8 und 9 Uhr
**2 große Haupt-Vorstellungen**
An Wochentagen je abends von 8½ bis 10 Uhr
**Große Vorstellung.**
Eintritt: Stuhlsitz 60, 2. Platz 40, 3. Platz 30 Pfg.
Kinder „ 40, „ 30, „ 20 „
Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein **Julius Kalle.**

---

**Gasthaus z. Ochsen, Teningen.**

**Sonntag, 6. Juni 1909 beginnend**
**Großes Preiskegeln**
32 schöne praktische Gewinne im Werte von **Mk. 720.—.**
Alle Kegelfreunde ladet freundlichst ein 2311
**Fritz Dieringer,** zum Ochsen.

---

**Spar-Kochherde**
aus der Ersten Darmstädter Herdfabrik Gebrüder Röder, aus Schmiedeeisen, Gusseisen, Email und Majolika,
**ca. 550 000 Stück im Gebrauch,**
**32 mal erste Preise,**
volle Garantie für tadellose Konstruktion und braten und backen eines jeden Herdes, franko Lieferung jeder Bahnstation
**Alleinverkauf** 2305
**Gebrüder Weil, Emmendingen**
**Spezial-Versand-Haus für Oefen und Herde**
en gros. Telefon Nr. 36. en détail.


---


# Breisgauer Nachrichten

Telegramm-Adresse: Dölter Emmendingen.

**Auflage 7000 Exemplare.**
Zuletzt notariell beglaubigter Abonnentenstand 6220.

Fernsprechanschluß: Emmendingen Nr. 3, Freiburg Nr. 1392.

**Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.**

**Wochen-Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen und des Amtsgerichtsbezirks Kenzingen, Ratgeber des Landmanns, Breisgauer Sonntagsblatt.**

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
**Abonnementspreis:**
durch die Post frei ins Haus Mk. 2.— per Vierteljahr,
durch die Austräger frei ins Haus 65 Pfg. per Monat.

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

**Insertionspreis:**
die einspaltige Petitzeile oder deren Raum in den obigen Bezirken 10 Pfg. außerhalb 15 Pfg., im Reklamenteil pro Zeile 40 Pfg. Amtliche Anzeigen 15 Pfg. Beilagengebühr pro Tausend 6 Mark.

**Nr. 129 II. Blatt.** (Evang.: Bonifacius †.) Emmendingen, Samstag, 5. Juni 1909 (Kath.: Bonifacius †.) **43. Jahrgang.**


## Die Kolossalstatue Viktor Emanuels II.

In der Gießerei Bastianelli in Rom wurde kürzlich der Guß der von dem Bildhauer Chiaradia geschaffenen Reiterstatue des ersten Königs des geeinten Italiens, vollendet, die inmitten einer großartigen architektonischen Denkmalsanlage von der Höhe des Kapitols herab die ewige Stadt überragen soll. Die Dimensionen des Bildwerkes sind wahrhaft imposant. Der Kopf des Königs allein ist 2.50 Meter hoch und wiegt 2100 Kilo. In den Satteltaschen, die je 1.80 Meter hoch sind, wird je ein großes Fernrohr angebracht werden. Der Säbel des Königs ist vier Meter hoch. Im Innern des Pferdes, das an Umfang dem trojanischen Pferd gleichkommt, konnten nach Vollendung des Gusses dreißig Personen ein Bankett abhalten. Die Riesenstatue mußte in 13 einzelnen Teilen gegossen werden.

Vom Viktor-Emanuel-Denkmal in Rom: 1.) Die Statue des Koenigs. 2.) Das riesige Pferd für das Denkmal in der Giesserei Bastianelli in Rom.

## Theodor Barth †.

**Baden-Baden,** 3. Juni. Der bekannte freisinnige Politiker Dr. Theodor Barth, welcher seit vier Wochen hier im Sanatorium Lippert weilte und Linderung von einem leichten Leiden suchte, ist letzte Nacht infolge eines Gehirnschlages plötzlich gestorben.

Theodor Barth war im Jahre 1849 in Duderstadt geboren, studierte u. a. an der Universität Heidelberg und gehörte, im Beruf zuletzt Schriftsteller, dem preußischen Abgeordnetenhause und von 1881—98 dem Reichstag an. Mit Theodor Barth ist ein außerordentlich begabter Mann dahingegangen, der eine große Rolle im politischen Parteigetriebe unseres Reiches spielte. Bekanntlich war Barth gemeinsam mit Breitscheid und H. v. Gerlach der Gründer der „Demokratischen Vereinigung", die heute etwa 5000 Mitglieder zählt. Er stand mit seinen politischen Ansichten sehr weit links, so daß die Sozialdemokratie — die er noch Ende der achtziger Jahre scharf bekämpft hatte — sich mit ihm in den letzten Jahren fast vollständig aussöhnte.

## Ein Gesetzentwurf über die Anwendung der drahtlosen Telegraphie.

**Paris,** 3. Juni. Der Ausschuß für drahtlose Telegraphie unter dem Vorsitz Poincarés beendete gestern seine Arbeiten für die Vorbereitung eines Gesetzentwurfes zur Regelung der Anwendung der drahtlosen Telegraphie. Der Gesetzentwurf bestimmt, daß künftighin auf französischem Boden und auf französischen Schiffen radio-telegraphische oder telephonische Apparate nur mit staatlicher Erlaubnis aufgestellt und benutzt werden dürfen. Der Entwurf sieht ferner Strafbedingungen von einem Monat bis ein Jahr Gefängnis und Geldstrafen von 2000 bis 10 000 Franks sowie Beschlagnahme der Apparate vor bei Gesetzesverletzung. Fremde, in französischen Gewässern befindliche Schiffe dürfen ihre radiotelegraphischen oder telephonischen Apparate anwenden, wenn dadurch die bestehenden staatlichen Einrichtungen und Verbindungen nicht gestört werden. Empfindliche Strafen sind auch für diejenigen Personen vorgesehen, die radio-telegraphische oder telephonische Gespräche auffangen.

## Verkehrswesen.

**Karlsruhe,** 3. Juni. Die Schädigung der badischen Eisenbahnen durch die unter preußischen Einflüssen von Elsaß-Lothringen her betriebene Umgehungspolitik, die den badischen Bahnen den Durchgangsverkehr entzieht, ist eine sehr bekannte Tatsache. Bisher hat es aber der badischen Eisenbahnverwaltung an der wünschenswerten Entschlossenheit gefehlt, diese Zustände einmal in der Oeffentlichkeit klarzulegen. Man hat sich vielmehr in Baden zur Wiederabschaffung des Kilometerheftes bereit gefunden und die gegen Baden gerichtete Umgehungspolitik badischerseits sogar noch damit zu entschuldigen versucht, daß die Nachbarverwaltungen Ursache gehabt hätten, gegen Baden unfreundlich zu sein, weil dieses einseitig das Kilometerheft eingeführt habe. Welche Zustände mit dieser Nachgiebigkeit herbeigeführt worden sind, zeigt eine an die „Bad. Landesztg." gerichtete Darlegung, in der ausgeführt wird: Jeder Norddeutsche, der südlich über Basel fährt, weiß, daß die Reichseisenbahnen im Elsaß benützt werden, um unseren badischen Bahnen den Durchgangsverkehr zu rauben, und er benützt die elsässische Linie, weil die preußische Bahn den badischen die guten Anschlüsse versagt hat. In welchem Sinne die Reichseisenbahnen geleitet werden, zeigt sich auch darin, daß die Verbindungen von Elsaß-Lothringen nach Baden durch möglichst schlechte Anschlüsse fast unterbunden sind, obwohl eine recht lebhafte und leichte Verbindung zwischen den beiden Ländern auch nationalpolitisch besonders wertvoll wäre. Die Förderung des Reiches und des Deutschtums wird also vom Reichseisenbahnamt gehemmt, und obendrein werden bei dieser Ablenkungspolitik Reichsmittel gegen einen Bundesstaat zu dessen Schaden verwendet. Der Zuschuß des Reiches zu den elsaß-lothringischen Bahnen beträgt im ganzen 690 Millionen Mark (Kaufpreis rund 200 Millionen, Ausbau des Netzes 430 Mill., Umbau der Linie Metz 60 Mill.), während Elsaß-Lothringen kaum 37 Mill. zahlte. Ohne den Reichszuschuß wäre der Wettbewerb für Baden ungefährlich. Die gewaltigen Summen des Reiches waren notwendig als ein Mittel zur Festigung des neuen Landes. Sie sollten aber nicht die Grundlage bilden, um die Finanzen gerade desjenigen Bundesstaates zu schädigen, der dem Reiche

---

## Der verlorene Sohn.

Roman von Elsbeth Borchart.

34) (Nachdruck verboten.)

Wieder flog ein schmerzliches Lächeln um ihre Lippen.

„Glaubst Du, Mutti, daß es ein Glück für mich wäre, täglich — stündlich — in Buchenau — mit ihm zusammen sein zu müssen?"

„Er soll fort — der Vater soll ihn fortschicken."

„Niemals! — Soll der arme blinde Mann um meinetwillen seiner einzigen Kraft und Stütze beraubt werden?"

Ein unendlich schmerzlicher Seufzer entquoll Frau Helmbrechts Lippen.

Da schlang Inge die Arme um ihren Hals und schmiegte ihre Wange an die der Mutter.

„Warum grämst Du Dich? Hast Du etwas gegen Grunow? Gefällt er Dir nicht? Er ist stattlich, hübsch, liebenswürdig, und — sieh, Mutti, ich glaube noch an das Glück! Warum soll es mir an seiner Seite nicht ebenso wie anderswo blühen? Soll ich es immer noch da suchen, wo es mir nie werden kann, soll ich so töricht sein, Dinge zu verlangen, die mir versagt sind?"

Frau Helmbrecht erschrak innerlich vor den kalten klugen Verstandsregeln ihres bis dahin so heißblütigen, warm empfindenden Kindes, aber sie sagte nichts. Tränen kamen aus ihren Augen und tropften in ihren Schoß hinein.

„Du bist doch so fromm, Mutti, nimm es doch als eine Fügung des Himmels," fuhr Inge fort. „Was meinst Du wohl — wird Papa seine Zustimmung geben?" fragte sie darauf ablenkend, als sie sah, daß die Mutter noch immer mit ihren Tränen kämpfte.

„Ich kann mir nicht denken, daß er sie verweigern wird. Grunow ist ihm schon als Freund seines verlorenen Sohnes lieb und teuer, und er ist ihm hier ein unentbehrlicher Gesellschafter geworden. Doch ich wünschte, er wäre nie zu uns gekommen. Ich ahnte, daß es so werden müßte."

Frau Helmbrecht hatte sich gefaßt und zog Inge auf den Stuhl neben sich nieder.

„Du ahntest es?" fragte Inge und sah forschend in ihr Gesicht.

„Ja, ich merkte längst, daß er Dich mit besonderem Interesse betrachtete, trotzdem er sehr zurückhaltend war und sich durchaus korrekt betrug. — Ich hoffte jedoch noch immer, daß ich mich täuschte, jedenfalls kam mir Dein heutiges Geständnis sehr überraschend."

„Mir auch. Aber sein schnelles Vorgehen erklärt sich aus dem Umstand, daß er morgen wieder nach Berlin zurückreist."

„Morgen schon?" Und bis morgen soll alles entschieden sein?"

„Ja, Mutti."

„Und Du bist fest entschlossen, ihn zu heiraten?"

„Ja."

„„Ueberlege noch einmal ernstlich, Kind, noch ist es Zeit."

„Ich werde es tun, wenn es Dich beruhigt. Und — Du wirst mit dem einverstanden sein, was ich wähle?"

„Immer. Du hast ein Recht, über diese Lebensfrage allein zu entscheiden. Das einzige, was die Mutter tun kann, ist — beten für ihres Kindes Glück."

Die Stimme versagte ihr vor Tränen. Da brach auch der Bann, der so lange über Inge geschwebt hatte. Sie warf sich an der Mutter Brust und ein heißes Schluchzen schüttelte ihren Körper. Gesegnete Tränen! Sie spülten hinweg, was das Herz beschwerte, und schufen Raum für ein neues Leben.

Als Inge sich beruhigt hatte, stand sie auf und sah die Mutter mit einem innigen Lächeln an: „Mutti, es wird noch alles wieder gut."

Den Trost, den der heitere, sorglose Backfisch stets für den Vater gehabt, wenn Trübsinn und Kummer seine Seele bedrückten und der so herzerfrischend für ihn geklungen hatte — den sprach sie sich nun selbst. Und er besaß auch hier seine alte Wunderkraft.

„Nicht rückwärts geschaut — nur vorwärts — vorwärts" —

Inge hatte eine schlaflose Nacht hinter sich. Ruhelos hatte sie sich in den Kissen gewälzt und nur gedacht und gedacht. Diese marternden Gedanken, die Gespenstern gleich aufstiegen und Verzweiflung und Angst im Herzen zurückließen! Dazu klang das dumpfe Brausen des Meeres schauerlich durch die Stille. Wenn es nur einmal seinen ewigen Lauf einstellen möchte, nur einmal still — ganz still sein.

Erst mit dem Morgengrauen wurde sie ruhiger. Die blassen Gespenster der Nacht schwanden und der Tag erwachte zu seiner Wirklichkeit.

Der Kampf war vorüber.

Die Sonne schien schon hell in ihr Zimmer hinein, als sie aufstand, sich ankleidete und hinunter zu den Eltern ging. Ihren gewohnten Morgenspaziergang hatte sie heute unterlassen.

Frau Helmbrecht, die auch nicht geschlafen hatte, blickte forschend in ihr Gesicht. Inge lächelte ihr beruhigend zu, aber die Mutter sah doch an den dunkel umränderten Augen, der blassen Farbe ihrer Wangen, daß sie nicht kampflos zum Ziel gekommen war. Freilich, dieses Ziel erriet sie nur zu deutlich. Auf jedem ihrer Züge stand der feste Wille geschrieben. Es gab kein Zurück mehr für sie und das Mutterherz mußte sich zufrieden geben und das Beste hoffen.

Als Inge später wieder allein in ihrem Zimmer saß, da kamen noch einmal die warnenden Stimmen und Angst und Reue drohten sie zu übermannen. Mit starker Energie zwang sie sie nieder. Was hatte sie denn zu fürchten? Er liebte sie — er war in geachteter Stellung, zwar nicht mehr ganz jung; doch, war der andere jünger und fragte sie nach Jugend? Sein Alter galt ihr vielmehr als Gewähr für ein ruhiges, zufriedenes Glück an seiner Seite. Und daß dieses Glück nicht durch sie getrübt werden sollte, nahm sie sich fest vor. Jeder Gedanke an ihre Liebe mußte gebannt werden; sie wollte dem zukünftigen Gatten in jeder Hinsicht ein treues Weib werden. Es war gut, daß er heute noch abreiste, so konnte sie sich besser in die veränderte Lage finden, an den Gedanken gewöhnen. — Es war am besten so, wie es gekommen war. Jemals wieder mit dem Amerikaner an demselben Ort, in so unmittelbarer Nähe leben zu müssen, schien ihr undenkbar, ebenso wie auch der Rat der Mutter, den Vater zu seiner Entlassung zu bestimmen, unausführbar war. Es wäre grausam gewesen, den Vater, ja das Wohl der ganzen Fabrik und ihrer Arbeiter um ihrer törichten Liebe willen zu opfern. Ob Williams vielleicht freiwillig gegangen wäre, wenn sie zurückkäme? — Sie erschrak bei dieser Frage, denn sie mußte die Bejahung annehmen. Er war ja vor ihr geflohen, als sie noch in Buchenau war; an eine so eilige Geschäftsreise hatte sie nie geglaubt. Wenn er aber nun hörte, daß sie verlobt war, würde er bleiben?

(Fortsetzung folgt.)

mehr als mancher andere dargeboten hat. Mögen die öffentliche Meinung, die Abgeordneten und die Regierung endlich Einspruch erheben. **Frkf. Ztg.**

* * *

— **Gegen die geplanten Schiffahrtsabgaben** auf natürlichen Wasserstraßen erheben sich in Baden fortgesetzt Stimmen. So protestiert die Karlsruher Handelsammer soeben wieder gegen den Plan. Der Karlsruher Vertreter des Schwäbischen Merkur ist einer der wenigen, welche sich mit den Abgaben befreundet haben. Er meint, der Rhein sei überhaupt keine natürliche Wasserstraße mehr, sondern ein künstlicher Flußlauf. Nach dem Entwurfe des Ingenieurobersten Tulla wurde 1817 der erste Durchstich bei Knielingen unternommen, um die breit durch die Rheinebene flutende Schlangenlinie des Rheins abzukürzen und dadurch die Hochwassergefahr, die in genanntem Jahr das rheinbayerische Dörfchen Wörth zu vernichten drohte, für künftig abzuwenden. In den Folgejahren reihte sich nach einem durchdachten Arbeitsplan Durchstich an Durchstich, bis der jetzige, in gestrecktem Bogen und Geraden gleichmäßig 250 Meter breit dahinfließende Rhein mit seinen sorgsam gepflasterten Ufern und parallel zum Bett errichteten Hochwasserdämmen fertig war. Diese Korrektion kostete das badische Land und die beiden anderen Uferstaaten zusammen etwa 100 Millionen, die zur Abwendung von Hochwassergefahren und gesundheitlichen Schädigungen aufgewendet wurden und sich reichlich gelohnt haben. Etwas anderes ist die jetzt im Gang befindliche „Regulierung" zwischen Germersheim und Straßburg, die einzig im Interesse der Großschiffahrt unternommen wurde. Sie bezweckt, das Mittel- und Niederwasser in einer Fahrrinne, dem sog. Talweg zusammenzuhalten, damit die Tiefe größer wird. Auch hier kann man von einem „natürlichen" Wasserlauf nicht mehr sprechen, denn diese mittelst Senkfaschinen und Pflaster im Rheinbett hergestellte Rinne kostet 15 Millionen Mark, die sich auf 13 Arbeitsjahre verteilen. Heutzutage haben die meisten Zeitgenossen kaum mehr Kunde davon, daß der Rhein seiner Natur nach ein wilder, bei Hochwasser häufig sein geschlängeltes Bett verändernder und die Uferorte mit Vernichtung bedrohender Strom war. Das war die „natürliche" Wasserstraße, die in den besten Zeiten mit kleinen Schiffen befahren werden konnte; mit hölzernen Schiffen, die sich zu den jetzigen eisernen Transportgefäßen verhalten wie ein Schubkarren zu einem Eisenbahnwagen.

* * *

**Karlsruhe**, 4. Juni. Der Bund deutscher Verkehrsvereine, der gegenwärtig in Flensburg seine Hauptversammlung abhält, faßte nach eingehendem Vortrag des Rechtsanwaltes Lebrecht-Leipzig einstimmig eine Resolution, nach der die neuerdings geplante Ausdehnung der Fahrkartensteuer auf die vierte Klasse als unsoziale, die begonnene Abwanderung in die niederen Wagenklassen nicht verhindernde Maßregel verworfen und die gänzliche Beseitigung dieser verkehrsfeindlichen Steuer gefordert wird.

## Zur Luftschiffahrt.

**Berlin**, 4. Juni. Die am Müritzsee gelegene Stadt Waren in Mecklenburg soll für den Major Parseval das werden, was Friedrichshafen für Zeppelin ist. Herr von Parseval hat bereits in Waren Umschau nach einem geeigneten Gelände gehalten. Mit dem Erwerb des in Aussicht genommenen Geländes dürfte es indes noch gute Wege haben, da die Besitzer exorbitant hohe Forderungen stellen.

## Die Lage des Arbeitsmarktes.

oc. **Aus Baden**, 31. Mai. Die Besserung in der Geschäftslage hat im Berichtsmonat, wenn auch noch nicht allgemein, weitere Fortschritte gemacht, hauptsächlich im Baugewerbe. Die Aufwärtsbewegung wird am besten dadurch gekennzeichnet, daß in der männlichen Abteilung 1882 Arbeitskräfte mehr verlangt waren als im März ds. Js. und 3468 mehr als im April v. Js. Dementsprechend waren auch die Einstellungsziffern gegenüber den Vergleichsmonaten höher (um 807 bezw. 573). Auffallend hoch ist immer noch die Zahl der vorgemerkten Arbeitsuchenden, die mit insgesamt 21367 in der männlichen Abteilung zwar um 860 gegen den Vormonat (März ds. Js.) zurücksteht (wohl hauptsächlich infolge Schließens verschiedener Naturalverpflegungsstationen auf 1. April) jedoch den April des Vorjahres noch um 8674 übertrifft.

In der weiblichen Abteilung wickelte sich das Geschäft — wie immer nach Monaten mit Ziel — etwas ruhiger ab und die ermittelten Ziffern stehen hinter den bezüglichen Zahlen für den März v. Js. nicht unerheblich zurück. Jedoch zeigt auch in dieser Abteilung der Vergleich mit dem Vorjahr eine wesentliche Erhöhung, sowohl bezüglich des Angebots als auch der Nachfrage. Es waren nämlich 2487 offen Stellen und 1711 Arbeitsuchende mehr gemeldet und es konnten 460 Stellen mehr besetzt werden als im April v. Js.

## Eisenbahndiebstähle.

**Köln**, 4. Juni. Die Polizei verhaftete einen internationalen Spitzbuben, der auf der Fahrt Bonn—Köln im D-Zug einem schlafenden Engländer die vollgefüllte Brieftasche entwenden wollte. Der Engländer erwachte, als der Dieb sich über ihn beugte.

**Prag**, 3. Juni. Vor der Abfahrt des Karlsbader Schnellzuges wurde heute früh dem Prager Großhändler Staus in einem Wagen 1. Klasse, vermutlich von einem internationalen Eisenbahndiebe, die Brieftasche mit 5000 Kronen gestohlen; der Dieb, der sofort verhaftet wurde, nennt sich Adolf Roschna aus Rußland und steht in dem dringenden Verdachte, bereits mehrfach Taschendiebstähle auf der Straßenbahn in Prag, sowie auf der Eisenbahn Prag—Karlsbad verübt zu haben. — Nach einer Karlsbader Meldung vermißt auch ein anderer, dort heute eingetroffener Kurgast den Betrag von 1000 Kronen; die Identität des Diebes ist noch nicht festgestellt.

## Vermischte Nachrichten.

**Metz**, 2. Juni. Ein heiteres Mißverständnis berichtet die „Lothr. Ztg.": Ein hier dienender Soldat sandte seiner in Köln wohnenden Mutter einen Brief samt einem Bild vom Bedingungsschießen. Der Sohn hatte eine 12 geschossen und als Andenken das Bild erhalten. Auf dem Rande des Bildes hatte er geschrieben: „Erschossen am . . ." Hierüber geriet die Frau in große Aufregung, denn sie nahm an, ihr Sohn habe sich erschossen und wollte sich in den Rhein stürzen. Vergebens suchte man die Frau zu belehren und aufzuklären, bis es den Bemühungen eines Schutzmannes gelang, die Frau von der Harmlosigkeit des Bildes zu überzeugen.

**Wiesbaden**, 3. Juni. Allzugroße Gewissenhaftigkeit hat den Fiskus den Lachern preisgegeben. Auf der hier stattfindenden Sitzung des Vorstandes des Bundes der Viehhändler Deutschlands gab Herr Kahn-Biebrich folgendes Kuriosum zum Besten: Ein Viehhändler aus Wiesbaden hat irgendwo im Norden zwei Kühe mit Kälbern und zwei trächtige Kühe verladen. Am Platz treffen ein vier Kühe und vier Kälber, und die Mainzer Eisenbahnverwaltung beansprucht dann ein Mehr an Fracht von Mk. 11 neben einer Strafe von Mk. 17 für falsche Deklaration!! Auf diesbezügliche Vorstellungen hat sie dann das Verlangen auf Zahlung zurückgezogen, die Rückzahlung der Mk. 11 aber macht sie von der Benennung der Station abhängig, auf der die beiden Kälber sich eingefunden haben!

**Bingen**, 4. Juni. Gestern-Abend 8 Uhr geriet der zwischen Aßmannshausen, Bingen und Rüdesheim verkehrende Personendampfer Germania in Brand. Der Dampfer sollte repariert werden. Dabei erfolgte eine Benzin-Explosion, die ihn in Brand setzte. Das Schiff ist vollständig ausgebrannt. Ein Arbeiter erlitt schwere Verletzungen.

**München**, 4. Juni. Das heute Nacht niedergegangene furchtbare Hagelwetter hat außer in München auch in der Provinz schweren Schaden angerichtet. Aus der Gegend von Mühldorf, Landshut und Neumark werden schwere Schadenfeuer durch Blitzschlag gemeldet. In zahlreichen Gemarkungen sind die Fluren vollständig zerschlagen.

**Prag**, 4. Juni. In Kollantschen im Böhmerwald sind bei heftigem Wind 29 Gebäude abgebrannt, darunter 21 Wohnhäuser. 100 Personen sind obdachlos.

**Lissabon**, 4. Juni. Die Erdstöße in der Umgebung von Ribatejo dauern an. Ein Wohnhaus und mehrere Mauern sind eingestürzt.

**Brüssel**, 4. Juni. Der kürzlich geschaffene Wasserweg, der Brüssel mit Antwerpen verbindet und so für die Hauptstadt einen Weg ins offene Meer bieten soll, hat in der Nacht zum Freitag einen Dammbruch erlitten. Die Brüsseler Vorstadt Vilvörde und ihre Umgebung ist vollständig überschwemmt. Das Wasser des Kanals, dessen Niveau 9 Meter beträgt, ergoß sich in die Senne. Der Fluß ist durch diese plötzliche Einströmung riesig gestiegen, während der Kanal fast leer lief. Die Schiffe, die sich auf dem Kanal befanden blieben im Sand stecken. Pioniere und Feuerwehrmannschaften sind an der Unglücksstelle mit großer Anstrengung tätig. Während der Nacht gelang es, einen Teil der Wassermassen zum Stillstand zu bringen.

— **Ein automatisches Telephonamt** hat von deutschen Städten allein Hildesheim. Es funktioniert vorzüglich. Jedes Telephon in Hildesheim hat eine runde Uhr mit den Zahlen 0 und 1 bis 9, bei jeder Zahl ist ein Loch, und die Zahl ist durch Stopfelung zu markieren. Jeder Teilnehmer kann sich dann jede beliebige Zahl selbst zusammenstellen. Sobald er die von ihm gewünschte Zahl hat, hängt er den Hörer aus — und ist bereits mit dem angerufenen Teilnehmer verbunden! Durch einfaches Anhängen des Hörers löst sich automatisch die Verbindung, und man kann sofort aufs neue mit anderen Nummern sprechen. In Hildesheim sind also für den Stadtverkehr keine Telephondamen mehr da, auch keine Beamten. Tag und Nacht kann man ungehindert mit jedem anderen Teilnehmer sprechen, durch eigene Verbindung.

— **Ein Kamorristen-Nest ausgehoben.** Aus Rom meldet der Draht. Seit der Ermordung des amerikanischen Polizeileutnants Petrosino gibt die italienische Polizei der „Schwarzen Hand" und der „Kamorra" keine Ruhe mehr. Ein wichtiger Fang glückte am ersten Pfingstfeiertage der Napolitanischen Polizei. Es gelang ihr in einem Vorort ein Haus zu überrumpeln, in dem eine Versammlung der „Kamorra" stattfand. 45 Personen, unter denen sich einflußreiche Führer der Kamorra befinden, wurden verhaftet.

— **Die Not in Messina.** Aus Messina wird berichtet: Noch immer harrt man vergebens auf den Beginn des Wiederaufbaues von Messina. Die Behörden haben keine Arbeiten vornehmen lassen; selbst die privaten Besitzer einstiger Landhäuser, die ihre Wohnstätten wieder aufrichten wollen, sind zur Untätigkeit gezwungen, da der neue Bebauungsplan in Messina nicht eintrifft. Schon vor zwei Monaten wurde die sofortige Uebergabe des Planes versprochen, aber bis heute hat die Studienkommission ihn nicht empfangen. An der Unglücksstätte ist alles beim Alten; das einzige, was geschehen ist, ist die Errichtung einiger Baracken und Hütten, aber auch diese sind zum größten Teile unvollendet und unbewohnt, während um die Trümmerstätte obdachsuchende Menschen umherirren. Die Behörden haben jetzt beschlossen, die Aufräumungsarbeiten an der Trümmerstätte privaten Unternehmungen zu übergeben, die sich verpflichten sollen, die Straßen innerhalb vier Monaten passierbar zu machen.

— **Tiger in einem Bahnhof.** Neulich ist dem Stationschef Steponoff in Dadzokhedka ein eigentümliches Abenteuer zugestoßen. Er hatte sich in ein an sein Bureau anstoßendes Gemach zurückgezogen, als plötzlich ein Tiger von draußen hereintrat und funkelnden Auges auf ihn zuschritt. Entsetzt sprang der Stationschef auf und fand gerade noch Zeit, in ein benachbartes Zimmer zu springen und die Türe zu schließen, an der die Bestie dann mit ihren Pranken arbeitete. Es dauerte nicht lange, so hatte der Tiger die Türe eingedrückt und setzte seinem Opfer nach. Glücklicherweise lief in dem gleichen Augenblick ein Zug in die Station ein. Durch das Rollen der Räder und das Pusten der Lokomotive erschreckt, nahm die Bestie dann Reißaus.

**Evangelischer Gottesdienst in Emmendingen.**

Sonntag, den 6. Juni (Trinitatisfest): 9 Uhr vorm.: Hauptgottesdienst. Predigttext: 2 Kor. 13, 11—13. (Stadtpfarrer Körber). 10 Uhr vorm.: Christenlehre für die Knaben. (Stadtpfarrer Braun). 11 Uhr vorm.: Taufen. 1 Uhr nachm.: Kindergottesdienst. Text: Apostelg. 2, 37—47. (Stadtpfarrer Körber). **9 Uhr vorm.: Filialandacht in Wasser.** (Stadtvikar Thiel).

**Katholischer Gottesdienst in Emmendingen.**

Sonntag, den 6. Juni (Fest der hl. Dreifaltigkeit und des hl. Bonifacius): 5.30 Uhr vorm.: Beichtgelegenheit. 6.30 Uhr vorm.: Hl. Kommunion und Frühmesse. 9 Uhr vorm.: Diaconiertes Hochamt und Predigt. 2 Uhr nachm.: Feierliche Vesper zu Ehren des hl. Bonifacius (Mag. S. 302).

**Todesfälle aus dem Breisgau und Umgebung.**

**Oberrotweil**, 3. Juni. Heinrich Bengel, Landwirts Ehefrau, Sophie geb. Kaufmann, 26 Jahre alt.

**Wetterbericht.**

**Voraussichtliche Witterung:** Meist trübe, zeitweise Regen, vorübergehend kühler.

**Temperatur** gestern Mittag 12 Uhr: + 26° C., gestern abend 7 Uhr + 15½° C., heute früh 7 Uhr + 17° C.

Druck und Verlag der Druck- u. Verlagsgesellschaft vorm. Dölter in Emmendingen. Geschäftsinhaber R. Eppig u. Wilh. Jundt. Verantwortlicher Redakteur: Otto Teichmann, Emmendingen.

**Teningen. Gasthaus zum Ochsen**
an der Hauptstraße.
Vorzügliche Küche. Reingehaltene Weine. Ia. Bier. Eigene Metzgerei. Nebenzimmer und Saal mit Klavier für Vereine und Gesellschaften. Kegelbahn.
Freundlichst ladet ein **Fritz Dieringer.**

**Malterdingen.**
**Gasthaus z. Sonne, Marktplatz**
empfiehlt seine Lokalitäten für Vereine und Gesellschaften. 1902
Reine Weine. Riegeler Bier. Gute Küche. Eigene Metzgerei.
**Karl Henninger.**

**Oberprechtal. Gasthaus z. Adler (Pension).**
Gut bürgerliches Haus, anerkannt gute Küche, reeller Wein, schöne Zimmer. Forellen. Eigenes Fuhrwerk. Billige Pensionspreise.
Für Gesellschaften und Touristen bei Ausflügen bestens empfohlen
1901 **Friedrich Blenler, Eigentümer.**

**Kirnhalden.**
Bad Kirnhalden im Breisgau, herrlichster Ausflugsort, angenehmster Waldweg, bekanntlich einer der schönsten des ganzen Schwarzwaldes. Gute Küche und Keller. Telephon, Post. Täglich Fahrpostverbindung nach Kenzingen. Preis pro Person 75 Pfg.
Es empfiehlt sich **F. Hus.**

**Photographisches Atelier Emil Keßler**
**Freiburg**, Bahnhofstraße 10.
**Photographische Aufnahmen aller Art.** — Billigste Berechnung, rasche Bedienung. — **Speziell Familien- u. Gruppenaufnahmen.** Für auswärtige Besucher Freiburgs günstigste Gelegenheit, da mein Atelier **direkt gegenüber dem Bahnhof sich befindet.**

**Kautschuk-Stempel und Petschafte**
liefert schnell und billig
**M. Markus,**
Papier- und Schreibwaren
Kataloge zu Diensten.

**Dienstmädchen**
fleißig und brav, tüchtig im Haushalt und bürgerlichen Küche, zum 1. Juli oder später gesucht. Reise wird vergütet. Ausführliche Angebote mit Zeugnissen und Photographie, welche sofort zurückgeschickt werden, an
**Frau Albertl, Lahr in Baden**
Burgheimerstraße 12.

Zwei tüchtige 2243
**Gehilfen**
in allen Arbeiten bewandert, welche auch tapezieren können, finden gutbezahlte und dauernde Stelle bei
**Dietsche, Malermeister,** Oberkirch.

Mehrere tüchtige
**Mädchen**
wie Hausmädchen, Zimmermädchen, Köchinnen, auch solche, welche noch nicht gedient haben, finden u. suchen Stelle bei 2121
**Frau Dornfeld**
Stellenvermittlungsbureau
Emmendingen, Westend 17.

**Sofort zu vermieten**
schöne große 2242
**Parterrewohnung**
7 Zimmer, Küche, große Mansarde, Speicher, guten Keller u. Garten, Bahnhofstr. 11.
Zu erfragen bei Frau Wwe. Zimmer, Bismarckstr., Emmendingen.

**Achtung vor Nachahmungen!**
Man verlange stets ausdrücklich **MAGGI**s **Würze**, allein echt mit der **Schutzmarke Kreuzstern**
Beim Nachfüllen achte man darauf, daß aus der großen MAGGI-Flasche nachgefüllt werde, da in dieser gesetzlich nur echte MAGGI-Würze feilgehalten werden darf.

**Vereinigte Fabriken landwirtschaftlicher Maschinen**
**vormals Epple & Buxbaum in Augsburg 1**
**Filialfabrik mit Eisengiesserei in Wels (Oesterreich)**
Filialen in Breslau, Nürnberg, Landshut, Ingolstadt, Regensburg, Ulm, Traunstein, Weilheim, Mindelheim, Donauwörth, Neustadt a. D.
**Filiale in Ulm: Steingasse 10 – Telephon 339**
liefern: **landwirtschaftliche Maschinen und Geräte jeder Art**

**in vollkommenster Ausführung zu billigsten Preisen.** Reparaturen werden rasch und billigst ausgeführt.
Tüchtige **Vertreter**, welchen ev. **Consignationslager** eingerichtet wird, **an allen Orten gesucht.**

**Grabdenkmäler**
liefert 774
**Wilhelm Huber, Bildhauer**
**Emmendingen,** Markgraenstr. 59.

**Karl Dürr, Alt-Löwenwirt,**
**Emmendingen**
offeriert seine
**sebstgezogenen Weine**
in verschiedenen Sorten und Preislagen.
**Fässer leihweise. Abgabe von 20 Liter ab.**

**Monatlich nur Mk. 2.—**
**Professor L. Werners**
**Bibliothek für das praktische Leben.**
Diese **Universal-Auskunfts-Nachschlage- und Handbücher** erfüllen den Zweck, jedem Staatsbürger in jedem Falle des praktischen Lebens **Rat und Beistand** zu leisten. Das Werk gibt in zuverlässiger und erschöpfender Weise über alle nur denkbaren Fragen Auskunft, z. B. auf den Gebieten **des deutschen Rechtswesens, Erziehung und Berufswahl, Gesundheit und Krankheit, Verkehrs- und Versicherungswesen, Haus- und Zimmergärtnerei, des schriftlich. Verkehrs im öffentlichen, geschäftlichen u. privaten Lebens, Redekunst und Rechtschreibung, Umgangslehren, Bauwesen, Bank- u. Börsenwesen** und vielen anderen Gebieten.
Reich ausgestattet mit sehr vielen Abbildungen, farbigen Tafeln, Vorlagen und Mustern, sowie einem komplizierten Verkehrsatlas. 8 hocheleganto umfangreiche Prachtbände à Mk. 10.75.
**Ansichtssendungen.** **Teilzahlungen.**
Bonness & Hachfeld, Verlag, Potsdam.

**Zahn-Atelier Stolz, Kenzingen**
Plombieren, Nervtöten :: Künstliche Zähne ::
Zahnziehen, Reinigen :: Mässige Preise ::

**Simon Veit, Holzhandlung,**
**Emmendingen.**
**Hobelwaren** aus deutschen, russischen, schwedischen und amerikanischen Hölzern
**Stäbe** für Möbel u. Bau, **Schnittwaren** von Hart- u. Weichhölzern
**Dachlatten, Gipslatten, Kanthölzer, Schindeln**
**Baumpfähle** etc. etc.
**en gros** **Telephon 21** **en détail.**

**Hermes-Korinthensaft**
ist das idealste Mittel zur Bereitung von
**Haustrunk**
Dem Inhalt einer Kanne Hermes-Korinthensaft werden 93 Liter Wasser zugefügt und man erhält 100 Liter gesunden, vorzüglichen Haustrunk. 1664

**Hermes-Korinthensaft**
hinterläßt weder Trester noch Satz in den Fässern und der daraus bereitete Haustrunk klärt sich schnell von selbst.
**Niederlagen bei:** Stefan Spuller, Forchheim; W. Schmelzle, Endingen; Franz Deckert, Riegel; L. Nübling Sohn, Denzlingen.

**Wie aus dem Ei gepellt**
sind unsere
**Fahrräder, Nähmaschinen und Zubehörteile**
**Sturmvogel.**
Wem solche noch nicht bekannt sind, der sollte vor irgendwelcher Anschaffung sich erst an uns wenden. Die rühmlichst bewährten **Sturmvogel-Maschinen** sind ausprobiert und daher von kolossaler Leistungsfähigkeit. **Es gibt nichts besseres.** 895
**Deutsche Fahrradwerke Sturmvogel**
**Gebr. Grüttner, Berlin-Halensee 89.**

**Asbest-Schiefer-Bedach- u. Bekleidungen**
**„Thümmelit"**
**D. R. P. 18150** und **193878.**
Leichtes und vornehmes absolut dichtes, wetterbeständiges Material, sturmsicher für Bedachungen der unwirtlichsten Gegenden. Ersatz für Stroh- und Schindeibedachungen ohne Vorstärkung des Dachstuhles.
Nicht teurer als Biberschwanz-Dach, jedoch bedeutend leichter und daher grösste Holz-Ersparnis. (Asbestschiefer wiegt ca. 8—12 kg. und Ziegeldach ca. 40—50 kg. pro □ meter.)
Für Villa-Neubauten geschützte deutsche Deckung, System Streckfuss mit ausgeschieferten Kehlen, ohne Notwendigkeit jedweden Blech-Bestandteiles, am Dache selbst
Eindeckungen mit Sturmhaften auf Lattung, Schalung oder Eisenkonstruktionen etc., geschützt durch D. R.-Gebr.-Muster 367 086—37, 368 463—64—65 u. 66, z. P. angemeldet in Deutschland und sämtlichen andern Kulturstaaten.
Prima Zeugnisse über erpropte Eindeckungen und zahlreiche Referenzen stehen gerne zu Diensten.
**Langjährige Garantie.**
**General-Vertreter für Baden, Elsass und Lothringen:**
**K. Streckfuss, Dachdeckermeister**
**Schieferdeckerei**, Spezialität **Holzzement und Dachpappebedachungen**
**Reparaturen billigst**
**Freiburg i Br.** **Zasiusstr. 70.**
NB. **Grosses Lager** in **Dachpappen** jeder Sorte, sowie abgepasste **Isolier-Platten** in **Mauerstärken** zu billigsten Preisen. 1108

**Uhren**

**in jeder Preislage.**
Garantie zwei Jahre.

**Goldwaren**

**Broschen, Ringen, Ketten, Armbänder**
**Collier, Manschettenknöpfe**
**Karl Gebhard**
Uhrmacher
**Freiburg,** Merianstrasse 13.
Rabattsparverein.

Inserate haben i. den „Breisgauer Nachrichten" besten Erfolg.

**Rucksäcke**

aus **Prima-Stoffen,** solid gearbeitet, offeriert zu billigsten Preise.
**M. Markus,**
**Emmendingen**
beim „Löwen".

**Ochsenmaulsalat,**
tafelfertig, feinst mit Pickles garniert, 10 Pfd.-Patent-Postdose Mk. 3.80 franko Nachnahme.
**Paul Rupps, Freudenstadt** i. Schwarzw. 2258

**Tapeten!**
**Naturell-Tapeten** v. 10 Pfg. an
**Gold-Tapeten** v. 20 Pfg. an
in den **schönsten** und **neuesten** Mustern. Man verlange kostenfrei Musterbuch Nr. 611.
**Gebrüder Ziegler, Lüneburg.**

**Carbolineum**
bestes Holzkonservierungsmittel empfiehlt 1364
**H. Kromer**
Emmendingen.

**Corset-Salon Marie Denzler**
**Freiburg i. B., Salzstr. 20**
Erstklass. weltberühmte Deutsche, Pariser und Wiener Marken
**Massanfertigung**
Auf Wunsch komme selbst zur Anprobe
Auswahlsendung franko

**Zu verkaufen** ein gebrauchte
**Akkordzither.**
Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes. 2254

**Schreibmaschine**
vorzügliches Fabrikat (mit Garantieschein), vollständig neu, noch nie benützt, ist mit Mk. 60.— Nachlaß, evtl. auch auf Abzahlung zu verkaufen.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Bl.

*Illustr. Preisliste franko umsonst.*
*Die so beliebten Koch'schen*
**Blitz-Strümpfe**
*derbe Strapaziersorten u. auch allerfeinste Neuheiten in Baumwolle, Fil d'Ecosse, Wolle u. Seide, Sportstrümpfe, Blitz-Ersatzfüsse, Blitz-Strickgarn, Häkelgarn, Estremadura, Blitz-Trikotwäsche u. Sporthemden kauft man am vorteilhaftesten direkt aus der Fabrik:*
**Georg Koch**
Hoflieferant, **Erfurt C. 26**

**Wer** Stellung sucht verlange, per Karte die „Allgemeine Vakanzenliste", **Berlin 147**, Bülowstraße. 286

Billigst — auch Spratt's Geflügel- und Küken-Futter zu haben bei:
**W. Reichelt,** Emmendingen.

**Magenleidenden**
teile ich aus Dankbarkeit gern und unentgeltlich mit, was mir von jahrelangen, qualvollen **Magen- u. Verdauungsbeschwerden** geholfen hat.
**A. Hoeck**, Lehrerin, **Sachsenhausen** b. Frankfurt a. M.

**Zu verkaufen**

ein im besten Zustand befindliches Viktoriachaischen, ein leichtes Pritschenwägele mit Federn und Bock und ein kleiner Metzgerwagen bei **K. Fehrenbach**, Schmiedmeister, **Heimbach** bei Emmendingen.

**Hunde!**
werden **gründlich** von **Ungeziefer gereinigt**, erhalten ein **prächtiges Fell** mit **Bodins mediz. Hundeseife!** Sicherster Schutz vor Räude. à St. 50 Pfg. **W. Reichelt**, Drogerie.

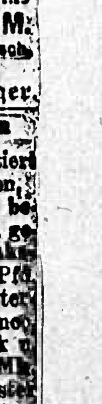
**Bandsäge-Maschine**
neuestes Modell, kräftige Bauart billig zu verkaufen. 217.
**Georg Roll, Freiburg i. Br.**

**Ein Wagnergeselle**
kann sofort eintreten. 2255
**Emil Mack**, mech. Wagnerei, Waldkirch i. Brg.

**Hermann Etter & Co., Sigmaringen**
Von allen zur Haustrunkbereitung angebotenen Mitteln liefert
**Etters Fruchtsaft**
Marke „Schnitter"
das gesündeste und beste Getränke, das durch keine Konkurrenz übertroffen wird. Etters Fruchtsaft ist reines
*Naturprodukt*
und wird nur aus überseeischen Obstarten, Zucker und
**eingedicktem Apfelsafte**
hergestellt, welch letzterer dem Getränke den erfrischenden Geschmack des Apfelweines verleiht. 10 Ltr. Saft à 95 Pf. ohne Zugabe von Zucker nur mit Wasser vermengt, geben 130 Ltr. Haustrunk
*Apfelwein*
Vortrefflich zur Bereitung von
*Heidelbeerwein*
ist **Etters Heidelbeersyrup.** Preis per Liter Syrup, ausreichend für 10 bis 11 Ltr. Wein, Mk. 1.10
**Hermann Etter & Co.,**
**Sigmaringen.**
**Verkaufsstellen:**
Emmendingen: Xaver Schindler
Ettenheim: M. Welte
Denzlingen: E. Baumgartner
Forchheim: St. Spuller
Freiburg: J. Kaiser, Schwabentorpl. und Julius Schaich am Martinstor.
Grafenhausen: Josef Gruber.
Kenzingen: Aug. Harscher
Kippenheim: Maier und Bund
Oberhausen: Theodor Metzger
Ringsheim: Jos. Weber
Sasbach: Franz Weber
Sexau: Gerber, Küfermstr.
Waldkirch: Theodor Greiner
" W. Schäple
Weisweil: Carl Bader.
Wyhl: Albert Kuttler

**Wichtiges Volksgetränk**
Gesunder **Apfelwein**
wird vollkommen ersetzt durch
**HEINEN's MOSTEXTRACT**
Hauptbest.: natürl. Extract aus Früchten.
Gesundes, erfrischendes, haltbares Hausgetränk.
Liter 5-6 Pfg. • leichte Herstellung.
Portion 150 Liter Mk. 3.20 — 50 Liter Mk. 1.25
**ANTON HEINEN, PFORZHEIM.**
Zu haben in Drog. und Kolonialwaren-Gesch.
Oberhausen: Th. Metzger.
Weisweil: W. Klipfel-Schmager.

**Tausende Raucher empfehlen**




meinen garantiert ungeschwefelten, deshalb sehr bekömmlichen u. gesunden Tabak, 1 Tabakspfeife umsonst zu 9 Pfd. meines berühmt. Förstertabak für 4.25 franco, 9 Pfd. Pastorentabak u. Pfeife kosten zus. 5 Mk. fro., 9 Pfd. Jagd-Canaster mit Pfeife Mk. 6.50 fro., 9 Pfd. holl. Canaster u. Pfeife Mark 7.50 fro. bitte angeben, ob nebenst. Gesundheitspfeife oder eine reich geschnitzte Holzpfeife oder eine lange Pfeife erwünscht.
**E. Köller, Bruchsal (Baden)**
**Fabrik, Weltruf.**

**Patentanwaltsbureau Karlsruhe**
**C. Kleyer,** Kriegstr. 77.
Telefon 1103.

Meine Leiterwagen

zeichnen sich durch **soliden starken Bau aus.** Empfehle solche in **grösster Auswahl** zu

**Mk. 3⁵⁰, 4⁵⁰, 5⁵⁰, 6⁵⁰, 7⁵⁰ 8⁵⁰, 9⁵⁰, 10⁵⁰, 11⁵⁰—15⁰⁰**

**M. Markus, Emmendingen**

gegenüber dem Löwen.

---

**Bruchleidende sowie Amputierte** werden gewissenhaft bedient von

**Franz Rosset**

Spezialist im Bandagenfache.
Anerkennungen erster Autoritäten.
Kaiserstr. 30. Freiburg i. Br. Tel. 964.
Fabrikation im Hause.
Erfahrene Damenbedienung.
Sämtliche Artikel zur Krankenpflege und für das Wochenbett in bewährten Ausführungen.
Damenbinden Dutzend Mk. 1.—, bei 6 Dutzend franco Lieferung.

---

**Bürger- u. Gewerbeverein** Emmendingen.

Samstag, 5. d. M., abends halb 9 Uhr satzungsgemäße **Mitgliederversammlung.**

2266 Der Vorstand.

---

**Zuchtgeflügel.**

Italiener-Hühner, junge, von 1 Mk. 40 Pfg. bis 2 Mk. 50 Pfg., jetztlegende 2 Mk. 90 Pfg. bis 3 Mk. 40 Pfg., Rassekücken f. gezücht., von 80 Pfg. bis 1 Mk. 50 Pfg. sowie junge Enten und Gänse, 20 Stück franko. Preisliste gratis. 2257
Adam Wegert, Zucht- und Mastanstalt, Oettingen. Baden.

---

Die ganze
**Betten-Aussteuer in einem Geschäft.**
**Schlafzimmer-Einrichtungen**
gut bürgerlicher Art in einfacher, aber schöner und gediegener Ausführung zu
Mk. 178.— 206.— 235.— 276.— 316.— 465.— 486.— 491.—.
**Spezial-Geschäft für**
**Betten- und Aussteuerartikel.**
**Erstlings-Ausstattungen.**
Eiserne Bettstellen für Kinder und Erwachsene.
Mitglied des Rabatt-Sparvereins.

**Albert Schleinzer**
Freiburg i. Br.
Münsterplatz 23.
Bestehend seit 1808.

---

**Siefert's Haustrunk** ist und bleibt der beste und billigste **Volkstrunk.**

Ueberall eingeführt. Voller Ersatz für Obstmost und Rebwein.
(Schutzmarke) Gesund und bekömmlich. Viele Anerkenn. Einfachste Bereitung. Weinstoff für 100 Liter mit Ia. Weinrosinen nur Mk. 4.—, mi Malagatrauben Mk. 5.— (ohne Zucker) franko Nachnahme mit Anweisung. Ia. Weinzucker auf Verlangen zum billigsten Preise. Zell-Harmersbach. Weinsubstanzenf.
**Wilh. Siefert,** Zell a. H. (Baden).

---

Fahrräder

**Naumanns Germania-**
Fahrräder sind **erstklassige** Fabrikate, sie zeichnen sich durch spielend leichten Lauf und modernen Bau aus; seit vielen Jahren im Dienste der deutschen Reichspost und des Heeres.
Alleinverkauf:
**A. Nombride, Freiburg i. B.**
Kaiserstrasse 150.

---

**Oekonom A. Rist**
Emmendingen

bringt seine Weine in verschiedenen Sorten und Preislagen in empfehlende Erinnerung.
**Eigene Weinberge**
Fässer leihweise.
Proben gratis.

---

Um mein grosses Lager von in der Leihanstalt und bei Ansichtssendungen beschädigten 2238
**antiquarischen Musikalien**
zu räumen, veranstalte vom 1. bis 10. Juni einen
**Ramsch-Verkauf 10 Pfg.**
wobei jedes Heft zu ...... für je 1 Mk. des Ladenpreises abgegeben wird.
**Musikhaus Carl Ruckmich, Freiburg i. Br.**

---

**Sparsame Frauen stricken nur Sternwolle**

Fabrikzeichen

Orangestern, Blaustern — feinste
Rotstern, Violettstern — hochfeine
Grünstern, Braunstern — beste Consum-
**Sternwollen!**
nur echt mit obigem Sternfabrikzeichen der Norddeutschen Wollkämmerei und Kammgarnspinnerei in Bahrenfeld.
Zu haben in den meisten Geschäften; wo nicht erhältlich, weist die Fabrik Grossisten u. Handlungen nach.

---

**Maschinenfabrik und Eisengiesserei Saaler A. G.**
Teningen i. B.

**Turbinen**
aller Systeme.
**Wasserräder**
Moderne Transmissionen
Einrichtungen für 1475
**Mühlen, Oelmühlen, Sägewerke.**
Holzbearbeitungsmaschinen. : Holzspaltmaschinen.
„Columbus"-Schmiedehämmer.
Reparaturen aller Art prompt, billigst und sachgemäss.

---

Uhren, Gold-, Silber-, Optik-, Musik- und Nickel-Waren, Elektr. Taschenlampen, Schnupftabak-Dosen mit Namen kauft man am billigsten bei
UHREN
**Franz Prirsch, Uhrmacher**
**Endingen und Eichstetten.**
Reparaturen gut und billig. Reelle Garantie.
Versand nach Auswärts. — Katalog gratis. 75

---

**Rechnungsformulare** in allen Formaten mit und ohne Firmaaufdruck empfehlen
Druck- u. Verlags-Gesellschaft vorm. Dölter, Emmendingen

---

Vollständig von A—Z ist erschienen:
**Meyers Grosses Konversations-Lexikon**
Sechste, gänzlich neubearbeitete und vermehrte Auflage
150,000 Artikel u. Verweisungen
16,800 Bilder, 1525 Tafeln usw.
20 Halblederbände zu je 10 Mark oder 20 Prachtbände zu je 12 Mark
Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig und Wien

---

**Grosser Gelegenheitskauf**

Soeben ist eine grosse Sendung in **allen Sorten**
**Schürzen**
**Unterröcken**
**Kinderkleidchen**
**Kinderunterröckchen**
**Tragkleidchen**
**Damenblusen**
in reichster Auswahl bei uns eingetroffen. Infolge sehr **günstigen** Einkaufs sind wir in der Lage, dieselben **weit** unter Preis abzugeben.

**Geschwister Kahn**
Emmendingen. Lammstrasse.

---

„Köstlich zu lesen"..

„Ich habe selten einen Roman so unbedingt empfehlen können und glaube, daß Ihre Leser große Freude und gespanntes Interesse am Schicksal der Heldin und am Gang der Erzählung haben werden".

So urteilt eine Schriftstellerin, die das Manuskript von Ida Boy-Ed's neuestem, jetzt in der „Gartenlaube" beginnendem Roman „Hardy von Arnberg" vor dem Abdruck gelesen hatte.

Man verlange Heft 12 der „Gartenlaube" mit dem Roman-Anfang bei der nächsten Buchhandlung!

---

**Eisschrank-Fabrik-Lager**
**Gustav Dittmar,** Freiburg i. Br.
Wilhelmstr. 13a. Telephon 27
**Grösstes Lager** in
**Eisschränken**
jeder Art für

Restaurants, Flaschenbierhandlungen, Metzgereien u. Haushaltungen
in grosser Auswahl zu Original-Fabrikpreisen.
Solidestes Fabrikat.
Reelle u. prompte Bedienung.

---

**Neu**
**Allright**

Das Rad, welches bei dem Sechstagrennen in Berlin den ersten und zweiten Preis geholt hat, ist nur zu haben bei

**H. Kaiser**
Fahrrad- und Nähmaschinenhandlung mit mech. Reparaturwerkstätte
**Kenzingen.**
Daselbst sind *Nähmaschinen* von der Firma **Frister & Rossmann** sowie **Kayser, Kaiserslautern** billigst zu haben. Reparaturen an Nähmaschinen und Fahrräder werden auf das promptestete ausgeführt. 1802



# Breisgauer Nachrichten

Telegramm-Adresse: Dölter Emmendingen.

Auflage 7000 Exemplare.
Zuletzt notariell beglaubigter Abonnentenstand 6820.

Fernsprechanschluß: Emmendingen Nr. 3, Freiburg Nr. 1392.

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Wochen-Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen und des Amtsgerichtsbezirks Kenzingen, Ratgeber des Landmanns, Breisgauer Sonntagsblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Abonnementspreis:
Durch die Post frei ins Haus Mk. 2.— pro Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 65 Pfg. per Monat.

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Insertionspreis:
die einspaltige Petitzeile oder deren Raum in den obigen Bezirken 10 Pfg. außerhalb 15 Pfg., im Reklamenteil pro Zeile 40 Pfg. Amtliche Anzeigen 15 Pfg. Beilagengebühr pro Tausend 6 Mark.

Nr. 129 III. Blatt. (Evang.: Bonifacius †.) Emmendingen, Samstag, 5. Juni 1909 (Kath.: Bonifacius †.) 43. Jahrgang.


## Zum maritimen Wettbewerb Englands und Deutschlands.

Der französische Marineoffizier Claude Farrere veröffentlicht eine bemerkenswerte Studie über den „maritimen Wetteifer Englands und Deutschlands". Wird in absehbarer Zeit ein Seekrieg zwischen diesen beiden gewaltigen Mächten zum Ausbruch kommen? Claude Farrere hütet sich, die Frage zu bejahen, aber er nimmt an, daß ein solcher Krieg ausbrechen könnte, und wägt nun die beiderseitigen Aussichten gegeneinander ab, indem er die Streitkräfte schätzt, die Kampfeinheiten vergleicht, die Zahl der Kanonen angibt und die Seetüchtigkeit der Gegner beleuchtet. Deutschland kann 27 Panzerschiffe und 11 Panzerkreuzer, lauter moderne und neue Schiffsbauten, gegen 47 Panzerschiffe und 38 Panzerkreuzer Englands in den Kampf schicken. Die deutsche Flotte besitzt 406 Kanonen, darunter 232 von großem Kaliber; die englische Flotte hat 1206 Kanonen, darunter 380 von großem Kaliber. Doch lassen wir jetzt Claude Farrere selbst das Wort: „Auf einem Schlachtfelde", schreibt er, „würde sich die deutsche Flotte zu der englischen Flotte verhalten wie 3 zu 5. Man kann unter solchen Bedingungen kämpfen — man hat schon so oft gekämpft und gesiegt. Wird aber diesmal die deutsche Flotte den Sieg davontragen? Eine Antwort auf diese Frage gibt uns vielleicht eine genaue Beobachtung und Prüfung des deutschen und englischen Schiffspersonals. Mit Offizieren der deutschen Marine kam ich zum erstenmal 1899 zusammen. Vorher hatte ich ohne Kontrolle mir die Ansichten der französischen Marinekreise zu eigen gemacht; und diese Ansichten waren der deutschen Flottenbewegung durchaus nicht günstig. Als ich aber im Dezember 1899 von einer japanischen Reise zurückkehrte, gab mir der Zufall zu Reisebegleitern drei deutsche Schiffsleutnants, die wie ich nach Europa zurückkehrten. Ich machte mich mit ihnen bekannt. Es waren liebenswürdige, wohl erzogene junge Leute. Und ich fand bald, daß sie vor allem ausgezeichnete Offiziere waren. Weniger gute Seeleute als gute Militärs, aber trotzdem über alles, was die Astronomie, die Schiffahrt und die Schiffsmanöver betraf, trefflich unterrichtet. Es fehlte ihnen nur jener besondere Instinkt des alten Seebären, den nur die Völker besitzen, die zu Seeleuten geboren und erzogen sind — das englische Volk zum Beispiel. Das war, wie gesagt, im Jahre 1899. Seitdem traf ich noch sehr oft deutsche Offiziere, deutsche Schiffsmannschaften, deutsche Geschwader. Mein erster Eindruck hat sich nicht wesentlich geändert. Was militärische Zucht betrifft, so glaube ich nicht, daß die Marine des Kaisers den Vergleich mit irgend einer Marine der Welt zu scheuen braucht. Die technische Durchbildung der Offiziere steht gleichfalls auf der Höhe. Und doch scheint diesen an sich vortrefflichen Elementen das innere Band zu fehlen, das, was sie zu einem starken und harmonischen Ganzen gestalten könnte: der Tropfen Oel, der das Räderwerk geschmeidig macht, die Reibungen beseitigt und jede Möglichkeit einer plötzlichen Havarie unterdrückt. Ich sage durchaus nicht, daß die deutsche Marine Gefahr läuft, eine solche Havarie zu erleiden. Wenn sie sie aber erleiden würde, würde mich das nicht besonders überraschen. Der erwähnte Tropfen Oel fehlt vor allem im Verkehr zwischen Offizieren und Matrosen. In Djibuti traf ich eines Tages an der Dampferlandestelle einen französischen Matrosen, der nach Madagaskar abreisen wollte. Ich selbst wollte nach Frankreich zurückkehren. Ich ging natürlich auf den Matrosen zu, plauderte mit ihm, wünschte ihm gute Reise und viel Glück und drückte ihm herzlich die Hand. Kein französischer Offizier hätte anders gehandelt. Da war nun ein braver Hamburger, Sohn eines Hamburger Reeders und Passagier auf demselben Dampfer, auf dem ich mich befand. Er kannte meinen Namen und meinen Rang und betrachtete mich mit einem wahren Staunen. Als der Matrose abgefahren war, kam der Hamburger auf mich zu und sagte: „Wissen Sie, daß das, was Sie soeben getan haben, kein deutscher Offizier tun würde?" Er hatte recht, und ich glaubte, daß in diesem Abgrund, der die deutschen Matrosen von ihren Offizieren trennt, eine Ursache gefährlicher Schwäche für die deutsche Marine liegt. Ich konnte diesen Abgrund im vorigen Jahre, in Venedig, noch einmal sehen. Dort lag die Jacht des Kaisers, ein prächtiges und offenbar mit der Auslese der deutschen Schiffsmannschaften bemanntes Schiff, vor Anker. Ich traf auf dem Markusplatz eine ganze Schar dieser auserlesenen Matrosen und konstatierte sofort ihre schöne Haltung und ihr martialisches Aussehen. Als ich aber mit ihnen gesprochen und sie zu einem Glase Wein eingeladen hatte, stellte ich bald fest, daß unter dem hübschen Aeußern kein heiliges Feuer glimmte. Noch schlimmer, es gab darunter Elsässer, von denen mehrere über Kaiser und Reich mehr als frei sprachen; und ihre preußischen Kameraden, die das mit anhörten, widersprachen nicht, sondern zuckten nur gleichgültig mit den Achseln. Ganz anders ist nach meiner Ansicht der Geist, der die englische Marine beherrscht. Der englische Matrose ist sicher weniger diszipliniert als der deutsche Matrose, aber er ist patriotischer und wird gegebenen Falls die Sache seines Landes zu seiner eigenen Sache machen. Intelligent und vor allem für Freiheit schwärmend, weiß er, daß England, als einzige Nation der Welt, seinen Söhnen eine wirkliche Freiheit gegeben hat. Mit dieser Freiheit mag der englische Matrose wohl manchmal Mißbrauch treiben. Der Stolz, die Hauptquelle des englischen Patriotismus, hat schon oft eine Schiffsmannschaft zur Revolte geführt. Ich habe mit meinen eigenen Augen gesehen, wie britische Kanoniere Kanonenteile ins Meer warfen, weil das Fleisch, das man ihnen zu Mittag vorgesetzt hatte, einer Schiffsmannschaft Seiner Majestät des Königs nicht würdig gewesen war. Aber man darf diese Ausbrüche des Zornes oder der Entrüstung nicht allzu tragisch nehmen. Und ich glaube, daß der Soldat, der eines Tages seinen Hauptmann mit einer Kugel bedroht hat, im Feuer fürchtbarer ist, als der Soldat, der alle Tage dem Unteroffizier seine Backe hingereicht hat, um sich ohrfeigen zu lassen. Bleibt der Stab der englischen Flotte. Ich glaube nicht, daß er hinsichtlich der Bildung und der Kenntnisse einen Vergleich mit dem Stab der deutschen Flotte aushält. Ich habe auf den britischen Schiffen stets sehr wenig Wissensdrang gefunden. Dafür fand ich dort aber mehr moralische Kraft, mehr Selbstvertrauen und mehr Vertrauen zu den andern. Ein englisches Kriegsschiff hat auf mich immer genau den Eindruck gemacht, den die englische Nation selbst macht: man hat die Empfindung, daß hier Macht, Solidität und Gleichgewicht herrschen. Ich glaube also ganz aufrichtig, daß die englische Marine der deutschen überlegen ist, sowohl hinsichtlich des Personals als auch des Materials. Aber ich glaube ferner, daß diese Ueberlegenheit im Laufe der Jahre abnehmen wird, und daß der Tag nicht fern ist, wo Englands gegenwärtiger Vorteil und Vorzug nur noch eine schöne Erinnerung sein wird . . ."

## Schulwesen.

— **Die Rückständigkeit der badischen Volksschullesebücher** ist längst allgemein und amtlich anerkannt. Insbesondere sind sie jetzt nach Einführung des neuen Unterrichtsgesetzes recht mangelhaft geworden. Der Großh. Oberschulrat scheint nun ernstlich bestrebt zu sein, etwas Besseres an ihre Stelle zu setzen, und zwar sollen bei dieser Reform bis zu einem gewissen Grade auch tüchtige und praktische Volksschulhauptlehrer Badens mitsprechen können. Zu diesem Zwecke fand am Freitag im Oberschulratsgebäude zu Karlsruhe eine Sitzung des Oberschulrats, der Kreisschulräte und einiger Lehrere statt, die zunächst die einzuschlagenden Wege zu beraten haben werden.

oc. **Karlsruhe,** 2. Jan. Ueber die Sitzung des Oberschulrats betr. Verbesserung des Volksschullesebuches meldet der „Mannheimer Generalanz." u. a.: Es wurde allgemein anerkannt, daß eine Neuauflage der badischen Lesebücher an den Volksschulen erfolgen müsse. Man einigte sich schließlich, die Arbeit geteilt an 4 Unterabteilungen zu geben, nach deren Fertigstellung diese wieder gehört werden sollen. Voraussichtlich werden nicht vor einem Jahre greifbare Resultate gezeitigt werden können. Es dürften wohl noch drei Jahre darüber hingehen, bis die fertigen Lesebücher zur Einführung gelangen können.

## Vermischte Nachrichten.

### Der Lohn für eine brave Tat,

die vor nahezu 39 Jahren geschah, soll jetzt elf ehemaligen Angehörigen des 3. Garde-Regiments „Königin Elisabeth" in Gleiwitz zuteil werden. Die jungen Soldaten hatten am 18. August in der Schlacht von Gravelotte wacker mitgekämpft. Spät am Abend, in der elften Stunde erst, hatte das Kampfgewühl ganz aufgehört. Die elf Soldaten suchten ihre Kameraden auf. Als sie gegen 1 Uhr nachts an einigen einsam liegenden Häusern vorüberkamen, stürzten aus einer Villa, laut jammernd, zwei Männer und eine Frau, die letztere aus einer Wunde stark blutend und ein kleines Kind auf dem Arm, heraus und baten die Vorübergehenden flehentlich um Hilfe. Obgleich die gegenseitige Verständigung zu wünschen übrig ließ, weil nur einer der Schlesier etwas Französisch verstand, waren die Soldaten doch sehr bald im Klaren darüber, was hier vorging. Ein Trupp französischen Raubgesindels hatte, in preußische Uniform gekleidet, die wohlhabende französische Familie überfallen und sie auszuplündern versucht. Kurz entschlossen machten sich die Schlesier sofort ans Werk; sie räumten mit den Spitzbuben, die sich heftig zur Wehr setzten, gründlich auf. Die Räuber hatten bereits mehrere Koffer mit dem Wertvollsten, was sie antrafen, gepackt, um es im Dunkel der Nacht fortzuschaffen. Unter Tränen statteten die Familienmitglieder den Soldaten, die ihnen Leben und Eigentum gerettet, ihren Dank ab. Die Krieger zogen wieder ihres Weges. Nicht wenig erstaunt waren sie, als kurze Zeit nach dem siegreichen Feldzug durch behördliche Vermittlung für sie ein Geldgeschenk in der Heimat eintraf. Daß die französische Familie ihre Dankbarkeit auf diese Weise überhaupt bezeigen konnte, lag an einem Zufalle. Einer der Soldaten hatte seine „Extramütze", die unter dem Tornisterdeckel steckte, im Gefecht mit den Räubern verloren, und durch das in der Mütze eingenähte Namensschild konnte der Besitzer der Villa seine Retter später ermitteln. Obwohl die ehemaligen Grenadiere später nochmals ein Geschenk erhielten, so soll ihnen der eigentliche Lohn für ihre wackere Tat doch erst jetzt, nach dem Tode des mit irdischen Gütern ziemlich reich gesegneten Franzosen zuteil werden. Der Mann ist in Amerika, wohin er in den siebziger Jahren verzogen war, gestorben und hat die elf Soldaten in seinem Testamente bedacht. Daß die Summe recht beträchtlich ist, geht schon daraus hervor, daß gegenwärtig, noch ehe die Vermächtnisangelegenheit ihren normalen Instanzenweg genommen hat, einer der Erben des Verstorbenen die beteiligten Veteranen aufsucht und ihnen ziemlich hohe Summen als Abfindung anbietet. Leider ist nur noch etwa die Hälfte der Veteranen am Leben. Drei von ihnen waren bis vor einiger Zeit in Gleiwitz ansässig.

— Antiken und Bildersammler können heute in Gerichtssälen manches lernen. Vor allem die Kunst, sich vor Schaden zu bewahren und geriebenen Kunstzaunern nicht ins Garn zu laufen. Vor einigen Tagen fand ein interessanter Fälscherprozeß vor dem Landgericht Bautzen statt. Das Verfahren bildet ein erbauliches Seitenstück zu dem Bilderfälschungsprozeß in München. In Bautzen handelt es sich jedoch um Meißner Porzellan, und zwar um edelste, seltenste Marken. Schon vor zwanzig Jahren wurde Meißner Porzellan in Dresden ausgiebig gefälscht. Es geschah das in ziemlich einfacher Weise. Der Fälscher verschaffte sich ohne Mühe weißes Meißner Porzellan mit dem Zeichen der königlichen Manufaktur, bemalte es oder ließ es mit irgend einem seltenen Muster bemalen und verkaufte es dann an Engländer, Amerikaner, Russen und andere Ausländer als echt und selten. Das Geschäft wurde damals ziemlich ungeniert betrieben. Es nährte ländlich-schändlich seinen Mann. Aber es wurde schwieriger, als die Verwaltung der Manufaktur hinter den Handel kam. Sie ist seit Jahren mit der Ausgabe von unbemaltem Porzellan sehr vorsichtig. Es wird nur an Privatpersonen als Ersatz für zerbrochene Stücke verkauft. Ein ausreichendes Mittel, Fälschungen zu verhüten ist es jedoch nicht, wie sich jetzt zeigte. Es ist noch viel weißes Porzellan der königlichen Manufaktur im Altwaren- und Antikenhandel, das leicht und verhältnismäßig billig zu haben ist. Auch scheinen sich die Kunstbetrüger hinter ahnungslose Hausmütter zu stecken, die sie bewegen, weißes Porzellan zur Ergänzung alter Familienbestände von der Manufaktur zu beziehen. Wie ein Dresdener Sachverständiger in dem Bautzener Prozesse aussagte, ist auf diesen Wegen so viel Meißener Porzellan zu erhalten, daß es noch heute in Dresden dreißig bis vierzig Porzellanmaler gibt, die es bemalen. Es geht dann als echt zu hohen Preisen an die Sammler. Vor Gericht wurde festgestellt, daß von den Fälschern die kostbarsten und seltensten Marken nachgeahmt werden, selbst solche, die nie in den ehrlichen Handel gelangt sind. So ließ der in Bautzen dieser Tage zu fünf Monaten verurteilte Fälscher Schneider auch das „rote Drachenmuster" nachahmen, das seinerzeit nur auf dem Porzellan angebracht wurde, das für die Hofküche August des Starken bestimmt war. Auch das schwarze und gelbe Drachenmuster, das japanische Tischchenmuster, das grüne Laubmuster, das indische Purpurmuster, der Markolinistern und alle die köstlichen Marken und Zeichen wurden gefälscht und ließen dem Sammler das Herz höher schlagen. Seit Jahren hatte der Fälscher einen schwunghaften Handel mit derartigen Antiken getrieben. Die ebenso harmlosen wie zahlungsfähigen Sammler glaubten, daß der schlichte Provinzhändler sein kostbares Gut aus den Schlössern und alten Herrenhäusern der sächsischen Lausitz beziehe. Er hat das gefälschte Geschirr für ganze Tafel- und Brautausstattungen geliefert. Im vorigen Winter wurden bereits im sächsischen Landtage die Fälschungen von Meißener Porzellan berührt. Der Finanzminister gab aber damals eine beruhigende Versicherung.

— **Die widerspenstige Baßgeige.** In angeregter Stimmung kam am Abend des Pfingstsonntages ein Musiker in eine Wirtschaft in Mannheim und brachte seine Gefährtin in der edlen Kunst Frau Musikas, eine mächtige Baßgeige mit. Letztere sollte nun in einer gemäß den Gesetzen der Physik durchaus unmöglichen Stellung am glatten Fenstersims ausharren, was sie aber nicht tat und sich mit Donnergepolter zu Füßen des Meisters stürzte. Dieser geriet darob in eine unbändige Wut und strafte sein unbotmäßiges Instrument derart mit Fußtritten, daß es sich vor den teils erstaunten, teils entsetzten Blicken der Gäste im Nu in einen Trümmerhaufen verwandelte. Es half auch nichts mehr, als der Wirt das „lärmende Holzmachen" am heiligen Pfingstsonntag in seinem Lokale verbieten wollte. Angesichts der Trümmer meinte dann der Musikjünger: „Was hott mich der verfluchte Kaschte mit sei'm Umfalle als schunn geärgert, awer jetzt ärgert er mich for ganz gewiß nimmer!" Letzteres stimmt. Doch ist es fraglich, ob der Mann jetzt wohl eine folgsamere Baßgeige bekommen wird.


Druck und Verlag der Druck- u. Verlagsgesellschaft vorm. Dölter in Emmendingen. Geschäftsinhaber K. Eppig u. Wilh. Fundt. Verantwortlicher Redakteur: Otto Teichmann, Emmendingen.



**Kenzingen.** Am Dienstag, den 8. Juni **Viehmarkt.**

# Amtliche Bekanntmachungen

## Auszug aus den Amtsverkündigungsblättern von Breisach, Ettenheim und Waldkirch.

### Bekanntmachungen Großh. Bezirksamts Breisach.

**Das Aushebungsgeschäft pro 1909 betreffend.**

**Das Aushebungsgeschäft für den Bezirk Breisach findet am Freitag, den 18. Juni 1909,**

**vormittags genau 8 Uhr beginnend,** im Saale der Restauration **„Zur Stadt Freiburg"** in Breisach statt.

Die Pflichtigen haben sich behufs Ordnung nach der für die Vorstellung bestimmten Reihenfolge schon um halb 8 Uhr morgens allda pünktlich einzufinden. Die Pflichtigen, welche im Besitze von Losungsscheinen sind, haben dieselben mitzubringen.

Militärpflichtige, welche ohne genügende Entschuldigung zum Aushebungstermin nicht pünktlich erscheinen, haben Bestrafung gemäß §§ 26 ⁷ und 66 ³ der Wehrordnung (d. i. Ordnungsstrafe bis zu 30 Mark oder Haft bis zu drei Tagen) und unter Umständen Verlust der aus der Losung erworbenen Berechtigung und Behandlung als vorweg Einzustellende zu gewärtigen.

Es haben sich zu stellen:

1. die auf diesen Tag besonders geladenen **Invaliden** und **Dienstuntauglichen,**
2. die zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften,
3. die von den Truppenteilen abgewiesenen **Einjährig-Freiwilligen,**
4. die wegen Untauglichkeit **auszumusternden Militärpflichtigen,**
5. die zum **Landsturm** in Vorschlag gebrachten Pflichtigen,
6. die zur **Ersatzreserve** vorgeschlagenen Pflichtigen,
7. die für **tauglich befundenen** Pflichtigen,
8. Die Militärpflichtigen, **welche seit der Musterung zugezogen sind,** ohne Rücksicht darauf, welche Entscheidung der **oben bezeichneten Art** sie von der Ersatzkommission erhalten haben,
9. die Militärpflichtigen, welche beim Ersatzgeschäft des laufenden Jahres entschuldigt oder unentschuldigt gefehlt haben,
10. die Reklamanten.

Nach der Vorstellung sämtlicher Mannschaften wird über die **Reklamation** durch die verstärkte Oberersatzkommission entschieden.

Die Herren Bürgermeister haben diese Bekanntmachung alsbald in ihren Gemeinden in ortsüblicher Weise verkünden, eine Ausfertigung derselben an der Verkündigungstafel anschlagen zu lassen und Bescheinigung hierüber **binnen drei Tagen** anher **vorzulegen.**

Die Verzeichnisse der vorzuladenden Militärpflichtigen werden den Bürgermeisterämtern mit nächster Post zugehen und sind mit Beurkundung der geschehenen persönlichen Vorladung **baldmöglichst** wieder hierher vorzulegen.

**Von den Herren Bürgermeistern haben nur diejenigen zu erscheinen, aus deren Gemeinden Reklamationsgesuche zur Vorlage kommen.**

Schließlich wird darauf hingewiesen, daß Gesuche um Einstellung bei bestimmten Regimentern — soweit überhaupt möglich — nur dann berücksichtigt werden können, wenn die Gesuchsteller vor der Aushebung auf die Losnummer verzichtet haben und als „Freiwillige" in den Listen erscheinen.

Breisach, den 15. Mai 1909.

### Bekanntmachungen Großh. Bezirksamts Waldkirch.

**Bekämpfung der Schweineseuche betr.**

Mit Rücksicht auf den Rückgang der Schweineseuche werden die mit unserer Verfügung vom 2. März ds. Js. getroffenen Anordnungen wieder aufgehoben.

Es gelten nunmehr folgende Bestimmungen:

1. **Landwirte,** welche eine Herde im Inland selbstgezüchteter Schweine von einer Gemarkung in eine andere oder vom Herkunftsort **unmittelbar** auf einen Markt verbringen, bedürfen keines Gesundheitszeugnisses, sofern die Herkunftsgemeinde frei von Rotlauf, Schweineseuche oder Schweinepest ist und auch sonst bezüglich des Viehverkehrs keine Verkehrsbeschränkung besteht.

2. Herrscht in einer Gemeinde **Rotlauf, Schweineseuche oder Schweinepest,** so dürfen Schweineherden auch von Landwirten nur auf Grund eines **tierärztlichen** Zeugnisses über den seuchenfreien Zustand der Herde ausgeführt werden.

3. **Schweinehändler,** welche Schweineherden aus einer seuchenfreien Gemeinde **unmittelbar** nach einem **Markte** verbringen, müssen im Besitz eines Gesundheitszeugnisses des **Ortsfleischbeschauers bezw. Viehbeschauers** sein, auf dem bestätigt sein muß, daß die Herkunftsgemeinde seuchenfrei ist, daß die Schweine am Wohnort des Beschauers gezogen, die Tiere gesund und zur unmittelbaren Beförderung auf den näher zu bezeichnenden Markt bestimmt sind.

4. **Schweinehändler,** welche Schweineherden von einer Gemarkung in eine andere überbringen wollen, oder Schweine aus mehreren Gehöften sammeln, oder an einem dritten Orte zusammenbringen oder zusammenbringen lassen, um sie auf einen Markt zu verbringen, oder welche Schweine vor dem Markte feilbieten oder verkaufen, müssen im Besitz eines tierärztlichen Zeugnisses über den seuchenfreien Zustand der Tiere sein.

5. Zum Zweck der Erlangung der nötigen **tierärztlichen Zeugnisse** dürfen Schweineherden an einem dritten Ort innerhalb des Amtsbezirks zusammengebracht werden, sofern hinsichtlich der Herkunftsgemeinden keine Verkehrsbeschränkungen bestehen.

6. Als **„Herde"** im Sinne der Bestimmungen gilt jede Mehrheit von Schweinen mit Ausnahme von Schlachtschweinen, gleichgültig ob die Beförderung derselben durch Treiben oder durch Transport vermittelst Fuhrwerk oder Eisenbahn oder Tragen in Säcken oder Körben geschieht.

**Zuwiderhandlungen gegen im Falle der Seuchengefahr angeordnete Schutzmaßregeln werden mit Geldstrafe bis zu 150 Mark oder mit Haft bestraft.**

Die Bürgermeisterämter werden beauftragt, diese Anordnungen alsbald ortsüblich bekannt zu machen und den Schweinehändlern ihrer Gemeinde durch besondere Eröffnung gegen Unterschrift zur Kenntnis zu bringen. Ferner sind die Fleisch- und Viehbeschauer darauf hinzuweisen, daß sie nur befugt sind, für **solche Schweine Gesundheitszeugnisse auszustellen, die aus völlig seuchenfreien Gehöften und aus seuchenfreien Gemeinden unmittelbar auf einen Markt** verbracht werden sollen.

Der Vollzug ist binnen vier Tagen anzuzeigen.

Waldkirch, den 27. Mai 1909.

**Schweinerotlauf in Niederwinden betr.**

Der Rotlauf unter dem Schweinebestande der **Jos. Weber Witwe** zum „Bären" in Niederwinden ist erloschen.

Waldkirch, den 19. Mai 1909.

**Schweineseuche in Waldkirch betr.**

Die Schweineseuche unter dem Schweinebestande des Landwirts Karl Baumer ist erloschen.

Waldkirch, den 22. Mai 1909.

**Die Verhütung von Waldbränden betr.**

1. In den Waldungen oder weniger als 50 Schritte von denselben entfernt, sowie auf einem an den Wald anstoßenden Torffeld oder Torfmoor darf ohne besondere Erlaubnis des Forstamts kein Feuer angezündet werden.

Ausgenommen von dieser Vorschrift ist:

a. das Feuer, welches die Waldhüter in ihren Hutdistrikten und die Holzhauer in denen ihnen zum Hiebe angewiesenen Schlägen, sowie die Steinbrecher in den Steinbrüchen zum Kochen oder Wärmen, jedoch nur auf ungefährlichen Plätzen, unterhalten dürfen;

b. das Feuer, welches zum Reutebrennen und in Hackwaldungen zum Vorbereiten des Bodens zur Feldkultur nötig ist.

Hierbei ist die Vorsicht zu beobachten, daß das Feuer wenigstens zehn Schritte vom Walde und vier Schritte von den Standbäumen und Standreisern entfernt bleiben und auf diesem Zwischenraume der Boden wundgeschürft werde.

Die Anlegung eines fortlaufenden Flammfeuers in Hackwaldungen ist unzulässig, wegen besonderer Verhältnisse kann aber die Forstbehörde im Einverständnis mit dem Bürgermeister eine Ausnahme bewilligen.

Die Waldhüter, die Holzhauer, die Steinbrecher und diejenigen, welchen sonst noch die Erlaubnis zur Unterhaltung eines Feuers im Walde oder in der Nähe desselben erteilt wird, sind verbunden, das Feuer beim Weggehen auszulöschen. Die Uebertretung dieser Vorschriften (§ 64 ff. des Forstgesetzes) wird auf Grund des § 25 des Gesetzes vom 25. Februar 1879 „das Forststrafrecht und das Forststrafverfahren betr." an Geld bis zu 50 Mark oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft.

2. Wer durch Fahrlässigkeit, d. h. aus Mangel an der nach Sachlage gebotenen Vorsicht und Aufmerksamkeit, z. B. durch Wegwerfen einer brennenden Zigarre oder eines brennenden Streichholzes, fremde Waldungen oder Torfmoore in Brand setzt, wird nach § 309 R. Str. G. B. mit Gefängnis bis zu einem Jahr oder mit Geldstrafe bis zu 900 Mark bestraft.

3. Wer Kinder oder andere unter seiner Gewalt stehende Personen, welche seiner Aufsicht untergeben sind und zu seiner Hausgemeinschaft gehören, von der Begehung strafbarer Verletzungen der Gesetze zum Schutze der Forsten anzuhalten unterläßt, wird nach § 361 Ziffer 9 des R.-Str.-G.-B. mit Haft oder mit Geldstrafe bis zu 150 Mark bestraft.

4. Bei einem ausbrechenden Waldbrande haben diejenigen, welche sich in dessen Nähe befinden und denselben nicht sogleich im Entstehen zu unterdrücken in der Lage sind, dem Bürgermeister des nächstgelegenen Ortes so schnell als möglich Anzeige zu machen.

Der Bürgermeister wird schleunigst das Bezirksamt, das Forstamt und die Bürgermeister der nächstliegenden Gemeinden in Kenntnis setzen.

Die zu Hilfe gerufenen Löschmannschaften haben sich alsbald an die Brandstätte zu begeben. Dieselben müssen mit einer entsprechenden Anzahl von Aexten, Beilen, Hauen, Schaufeln, Spaten und Rechen und, wo sich Wasser zum Löschen vorfindet, mit Feuereimern versehen sein.

Den Anordnungen der Löschdirektion ist unbedingt Folge zu leisten.

5. Zur Verhütung von falschem Feuerlärm haben diejenigen, welche in Waldungen und deren Nähe eine bedeutenden Rauch erzeugende Arbeit vornehmen, den Bürgermeistern der nächsten Orte vorher Anzeige zu machen.

6. Zuwiderhandlungen werden mit Geldstrafe bis zu 60 Mk. oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft (§ 114 Z. 5 V.-St.-G.-B. u. L.-O. Gr. Ministeriums d. J. vom 13. Februar 1865.)

Die Bürgermeisterämter sind beauftragt, Vorstehendes öffentlich bekannt zu machen, zur Vorsicht beim Rauchen und Gebrauch von Feuerzeug im Walde zu mahnen und zu veranlassen, daß die Schüler in der Schule auf die Gefährlichkeit des Spielens mit Feuerzeug und des Anzündens von Feuern hingewiesen und gewarnt werden.

Waldkirch, 24. Mai 1909.

**Die Hundstage betr.**

Bei Vermeiden der gesetzlichen Strafen, neben welchen auch die Einziehung der nicht vertagten Hunde angeordnet werden kann, **ist jeder über sechs Wochen alte Hund in der ersten Hälfte des Monats Juni** bei der Steuereinnehmerei am Orte des Wohnsitzes oder des dauernden Aufenthaltes der Besitzer anzumelden und für denselben gleichzeitig die vorgeschriebene Taxe zu entrichten.

Kollnau, 24. Mai 1909.


## Farren-Versteigerung.

Die Stadtgemeinde Emmendingen versteigert am

**Montag, den 7. Juni, nachmittags 3 Uhr**

einen **fetten Farren.** Zusammenkunft im Hofe des Farrenstallgebäudes.

Emmendingen, den 3. Juni 1909.

**Das Bürgermeisteramt.**

Rehm.

## Gras-Versteigerung.

**Freitag, den 11. Juni ds. Js., nachm. 2 Uhr,** wird im Rathaus zu **Buchholz** das diesjährige Heu- und Oehmdgras von ca. 60 Morgen Wiesen der Grundherrschaft Buchholz mit Borgfrist bis 1. November ds. Js. öffentlich versteigert.

Mattenknecht Herbstritt in Buchholz wird die einzelnen Wiesenstücke auf Verlangen vorzeigen.

**Die Gutsverwaltung:**

Hornecker. 2248

## Heu- u. Oehmdgrasversteigerung.

Mittwoch, den 9. Juni, nachmittags 2 Uhr, versteigere ich ab 6 Morgen Wiesen das 2265

**Heu- und Oehmdgras.**

Sexau, den 3. Juni 1909.

**Adolf Schrodi, Landwirt.**

## Hengrasversteigerung.

Das diesjährige Erträgnis an Heugras von 20 Morgen Wiesen der Freih. v. Ulm'schen Grundherrschaft wird 2240

**Montag, den 7. Juni ds. Js., vorm. 9 Uhr**

im **Löwen** in **Heimbach** mit Borgfrist versteigert, wozu Liebhaber eingeladen werden.

## Eine neue Mähmaschine

(Zweispänner) 2272

## eine gebrauchte Mähmaschine zwei Milch-Separatoren

„Lanz", mittl. Größe, mit Garantie billig abzugeben.

**Otto Sartori, Eisenhandlung, Endingen a. K.**

**Inserate** finden in den **„Breisgauer Nachrichten"** größte Verbreitung.

## Für alle Damen kostenlos!

## Zuschneide-Freikursus.

**Beginn Dienstag den 7. Juni 1909.**

Den Kolossal-Erfolg und die Leistungsfähigkeit der ersten Süddeutschen Bekleidungsakademie auch in Freiburg und Umgebung bekannt zu machen, hat die Direktion bewogen

**in Freiburg i. B., Germaniasäle,** Sedanstraße

alle Damen, die sich zu diesem Kursus anmelden, vollständig unentgeltlich zu unterrichten. Der Unterricht kostet keinen Pfennig und erstreckt sich auf **Maßnehmen und Zuschneiden, Lehren von Damen-, Mädchen-, Knaben-Garderoben und Wäsche.**

**Anmeldung und Auskunft durch Direktor Büttner persönlich am 1., 2., 3., 4. und 5. Juni, morgens 10 bis abends 9 Uhr.**

Die Methode ist, ohne **Rechnen und Kreidhandzeichnen,** die leichteste der Gegenwart, dafür in allen Städten größter Erfolg. Für guten Sitz **Garantie. Bedingungen oder Verpflichtungen** nach und während **des Kurses gibt es nicht.**

Die Direktion: Büttner.

Der Unterricht wird von Damen von 10—12 Uhr vormittags, 2—4, 5—7 und 8—10 Uhr nachmittags erteilt. Jede Schülerin kann sich die Zeit deshalb selbst wählen. 2275

**Keine Dame wolle diese Gelegenheit unbenützt lassen.**

Tausende von Damen haben unsere Akademie mit Erfolg besucht.

**Druckarbeiten** aller Art von der einfachsten bis zur feinsten Kunstdruckarbeit empfehlen

Druck- und Verlagsgesellschaft vorm. Dölter, Emmendingen.

**Echte Haueisen**

Preise von Mk. 1.70 an.

Achten Sie auf den roten Namen „Haueisen & Sohn" auf jeder Sense.

Alleinverkauf:

**Conrad Lutz, Emmendingen**



# Breisgauer Nachrichten

Telegramm-Adresse: Volksfreund Emmendingen

**Auflage 7000 Exemplare.**

Zuletzt notariell beglaubigter Abonnentenstand 6220.

Fernsprechanschluß: Emmendingen Nr. 8, Freiburg Nr. 1892.

**Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.**

**Wochen-Heiligen: Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen und des Amtsgerichtsbezirks Kenzingen, Ratgeber des Landmanns, Breisgauer Sonntagsblatt.**

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. **Abonnementspreis:** durch die Post frei ins Haus Mk. 2.— pro Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 65 Pfg. per Monat.

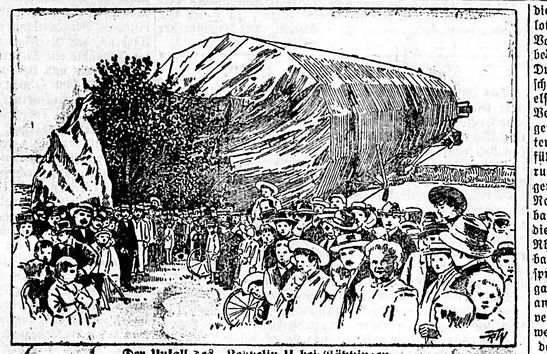
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

**Insertionspreis:** die einspaltige Petitzeile oder deren Raum in den obigen Bezirken 10 Pfg. außerhalb 15 Pfg., im Reklameteil pro Zeile 40 Pfg. Amtliche Anzeigen 15 Pfg. Beilagengebühr pro Tausend 6 Mark.

**Nr. 130** (Evang.: Lucretia.) **Emmendingen, Montag, 7. Juni 1909** (Kath.: Robert.) **43. Jahrgang.**


## Der Unfall des Luftschiffes „Zeppelin II" bei Göppingen.

Auf der Rückkehr von seiner großen Fernfahrt erlitt Graf Zeppelins Luftschiff einen Unfall, der zum Glück die Heimkehr des Ballons nur auf kurze Zeit verzögern konnte. Die Luftschiffer wollten auf einem Hügel bei Jebenhausen in der Nähe von Göppingen eine Zwischenlandung bewerkstelligen; ein Windstoß trieb den Lenkballon, dessen Motore schon abgestellt waren, gegen die Zweige eines Birnbaums, in denen sich das Gerippe und die Ballonhülle verfingen. Bei den Bemühungen, den Ballon wieder loszubekommen, knickten die Aeste, das Gerippe wurde verbogen, und die Spitze des Luftschiffes brach fast bis zur vorderen Gondel ein. Nach langen Bemühungen gelang es, das Luftschiff so weit zu reparieren, daß es trotz seiner beträchtlichen Havarien den Flug weiter fortsetzen und sicher in seiner Halle in Manzell landen konnte.



Der Unfall des Zeppelin II bei Göppingen.

Das mit der Spitze in einem Baum hängen gebliebene beschädigte Luftschiff.

* * *

**Nachklänge zu Zeppelins 1000 Km.-Fahrt.**

**Friedrichshafen,** 4. Juni. Ueber die Dauerfahrt des „Z. 2" wird noch von sachverständiger Seite geschrieben: „Es wäre äußerlich vielleicht glänzender gewesen, wenn der „Zeppelin" programmäßig vor seiner Halle ohne weiteren Zwischenfall eingetroffen wäre. Die Fahrt würde dann ein ungetrübter Siegeszug des starren Systems gewesen sein. Die Havarie hat aber ganz neue Perspektiven für die Brauchbarkeit des starren Systems eröffnet. Bei der Zerstörung von etwa einem zehntel Teil der Gesamtlänge des Luftschiffes wird wohl jeder für den Rücktransport des Kolosses fast unüberwindliche und zeitraubende Schwierigkeiten erwartet haben. Das Gesamtgewicht des „Zeppelin 2" beträgt bekanntlich etwa 16 000 Kilogramm, entspricht also dem Gewicht eines großen D-Zugwaggons. Bei einer so wesentlichen Verringerung der Auftriebsmittel des Luftschiffes, wie sie der Verlust von zwei Gaskammern mit sich bringen mußte, war die Situation einigermaßen schwierig, denn das verlorene Aluminiumgerippe ist der verhältnismäßig leichteste Teil des Eigengewichts. Der noch verwendbare Teil wurde mit einer provisorischen Spitze aus den noch vorhandenen Aluminiumsparren und sonstigen Hilfsmitteln versehen, aber Ballast und Betriebsstoff mußten auf ein Minimum beschränkt werden und von den sonstigen Teilen, die irgendwelches Gewicht repräsentierten, alles Entbehrliche soweit geopfert werden, als es möglich war, ohne die Ausbalancierung zu gefährden. Das ist den Ingenieuren durchaus geglückt, und die Möglichkeit, selbst bei derart schweren Verletzungen einen Ballon starren Systems noch mit eigenen Mitteln weiterzubringen, ist ein Vorzug, der den anderen Systemen nicht eigen ist.

Einem Berichterstatter erzählte der Graf: „Ich habe in den siebenunddreißig Stunden der Fahrt das Kommando nur einmal — und zwar 35 Minuten lang — abgegeben. Während dieser Zeit versuchte ich, auf einem Stuhle sitzend, in der vorderen Gondel zu schlafen. Als der Berichterstatter dem Grafen, der bekanntlich jetzt 71 Jahre alt ist, nach seiner Ankunft in Friedrichshafen zu seinen außerordentlichen Leistungen gratulierte und der Bewunderung Ausdruck gab, daß er nach den Anstrengungen der letzten Tage noch so frisch sei, da wehrte er ab und sagte: „Das ist nicht bewunderungswürdig, der eine kann es, weil es ihm die Natur gegeben hat, der andere kann es nicht."

## Verkehrswesen.

oc. **Karlsruhe,** 4. Juni. Zur Vermeidung der Gefahren, die den badischen Eisenbahnen durch die Schiffahrtsabgaben und die Konkurrenz der Nachbarbahnen, insbesondere der elsaß-lothringischen, drohen, werden in der Straßburger Post zwei Vorschläge gemacht. Es heißt darin u. a.: So konnten z. B. bedeutende Ersparnisse durch eine anderweitige Regelung des Durchgangs-, Personen- und Güterverkehrs auf den der badischen Bahn benachbarten Eisenbahnlinien, besonders auf den elsaß-lothringischen, für uns erzielt werden. Während dieser Verkehr bisher fast ausschließlich zu einer Verschärfung der gegenseitigen nachbarlichen Konkurrenz und damit zu einer Verteuerung des Betriebs auf den betreffenden Eisenbahnen geführt hat, könnte er in Zukunft durch entsprechende Vereinbarungen zu einer besseren Ausnützung der Zugkräfte, des Wagenparks, sowie des Personal und damit zu einer Erhöhung der Rentabilität sowohl der badischen Bahn wie auch der Nachbarbahnen benützt werden und so einen Ausgleich für die uns durch die Einführung der Schiffahrtsabgaben bezw. den Ausbau der Rheinschiffahrtsstraße drohende Entwertung unserer Staatsbahnen bieten. Weiter könnte aber auch noch durch eine entsprechende Kombination der beiderseitigen Fahrpläne des Durchgangsverkehrs mit jenem des Lokalverkehrs bei uns und in den angrenzenden Ländern eine Verbesserung der bisherigen Zugverbindungen im Interesse des Publikums, ohne irgend welche weiteren Ausgaben geschaffen werden. Gegenüber der von anderer Seite vorgeschlagenen „süddeutschen Eisenbahngemeinschaft" hätte ein derartiger, rein wirtschaftlicher Zusammenschluß mit den Nachbarbahnen für uns und diese noch den bedeutenden Vorteil, daß er nach wie vor den verfassungsmäßigen Faktoren das Recht belassen würde, bezüglich der Ausgestaltung des Verkehrs auf den eigenen Bahnlinien im Interesse der Heimpolitik tätig zu sein.

— **Pfingstverkehr der Badischen Staatseisenbahnen.** Die Witterung war während der Pfingstreisezeit 1909 wie im Vorjahr für den Reiseverkehr sehr günstig. Am Samstag vor Pfingsten und an den beiden Festtagen war fast überall prächtiges, warmes Wetter ohne Störung durch Gewitter. Infolgedessen war der Reiseverkehr sehr stark. Er überschritt den Verkehr im Vorjahr bedeutend, obwohl 1908 das Badische Sängerbundesfest in Karlsruhe einen außergewöhnlichen Reiseverkehr veranlaßt hatte. In den nächsten Tagen wird eine Darstellung der Einnahmen auf den Hauptstationen aus dem Personenverkehr am Samstag vor Pfingsten, Pfingstsonntag und Pfingstmontag der Jahre 1907, 1908 und 1909 nachfolgen. Der Zugverkehr wickelte sich im allgemeinen glatt ab. Die wichtigeren durchgehenden Züge erlitten zum Teil keine erheblichen Verspätungen, zum Teil konnten die von den Anschlußbahnen übernommenen Verspätungen etwas herabgemindert werden. Einige Verspätungen auf der Hauptbahn wurden durch Schadhaftwerden der Lokomotive veranlaßt. In einigen besonders stark besuchten Ausflugsgebieten, z. B. im Verkehr von Mannheim

## Der verlorene Sohn.

Roman von Elsbeth Borchart.

35) (Nachdruck verboten).

Sie lächelte bitter und schmerzlich: Natürlich, dann hatte er ja nicht mehr zu fürchten, daß — sie —

Ein Klopfen an der Tür ließ sie erschreckt zusammenfahren. Der Diener brachte die Meldung, Herr Rechtsanwalt Grunow ließe fragen, ob das gnädige Fräulein ihn empfangen wolle.

Sie gab eine bejahende Antwort und stand von ihrem Platz auf. Ein Schleier legte sich über ihre Augen; sie konnte sich kaum auf den Füßen halten.

Nach einigen Minuten ging die Tür auf, und Grunow, in tadellosem Gesellschaftsanzug, trat über die Schwelle.

„Inge!"

Er eilte auf sie zu, ergriff ihre Hand und küßte sie.

„Inge, ich nehme mein Schicksal heute aus Ihrer Hand. Machen Sie mich zum glücklichsten oder unglücklichsten Menschen."

Jetzt sah sie auf seine vor Erregung funkelnden Augen. Sie erschrak und ein Schauer durchrieselte sie. Instinktiv wandte sie sich ab.

„Inge!"

Weich und bestrickend klang ihr Name. Für eine liebende Braut mußte der Klang Wonne und Seligkeit in sich bergen.

„Inge, welches ist Ihre Antwort auf meine gestrige Frage? Nur eines Wortes bedarf es: Ja oder nein?"

„Ja."

Das Wort war gefallen. Es entfesselte einen Sturm von Leidenschaft in seiner Brust. Er legte seine Arme um ihre Schulter und beugte sich zu ihr herab.

Wie eine Mimose zog sie sich unter der Berührung zusammen. Sein Gesicht war dem ihren so nahe — sein Atem berührte ihre Stirn und mit Schauder und Schrecken wurde es ihr jetzt erst klar, wozu sie ihm ein Recht gegeben hatte. Sie hatte das Gefühl und Bestreben, ihn mit aller Gewalt zurückzustoßen, doch nur ein leiser Quallaut entrang sich ihrer Brust.

„Inge, was hast Du?" fragte er bestürzt und ließ sie los.

Gottlob, daß sie wieder frei war; sie atmete ordentlich auf.

„Nichts, garnichts, Herr Rechtsanwalt", antwortete sie auf seine Frage.

„Herr Rechtsanwalt? Inge, willst Du Deinen Verlobten nicht anders nennen — weißt Du meinen Vornamen nicht?"

Inge war mit Blut übergossen und senkte die Augen zu Boden.

Grunow weidete sich sekundenlang an dieser mädchenhaften Schüchternheit, an dem holden Befangensein.

„Soll ich Dir helfen, Inge? — Ha —"

„Hans!" sagte sie.

Da überkam ihn ein Rausch. Er zog die jetzt Willenlose in seine Arme und bedeckte ihren Mund mit Küssen.

„Hast Du mich lieb, Inge?"

Zu grausamer Wirklichkeit erweckte sie die Frage. Die Betäubung wich von ihr und machte einer heißen Angst Platz. Daß sie die Möglichkeit zu einer solchen Frage auch nie in Erwägung gezogen hatte! Die Liebe ist doch der Anfang der Ehe, und sie wußte nichts von Liebe zu diesem Manne. Mit einem Schlage kam es ihr zum Bewußtsein, was sie im Begriffe stand zu tun.

Betrüge den Mann nicht, sei wahr und ehrlich, wie Du es stets warst — auch um den Preis, daß er Dich daraufhin freigibt — daß alle Deine stolzen, trotzigen Pläne in ein Nichts versinken und Du ewig vor jenem Andern gedemütigt bleibst!

So schrie es in ihr auf, und vor dieser Stimme versanken Trotz und Stolz. Wahr und ehrlich bleiben — kein Lug und Trug in das fernere Leben mitnehmen.

„Du liebst mich nicht", rief Grunow jetzt ernst, als sie so lange zögerte.

Sie hob die Augen zu ihm auf.

„Hans", Weich und bittend klang ihre Stimme, so wie er sie noch nie von diesen stolzen Lippen vernommen hatte. „Nein — ich liebe Dich nicht so — wie Du es vielleicht erwarten mochtest."

„Inge."

Sie lächelte. „Ich hoffe, daß ich Dich noch recht lieben lerne, und daß wir glücklich zusammen sein werden. Wenn Du aber — meinst — es ginge nicht — so — so — ist es noch Zeit. —"

„Mein Himmel, Kind, süße einzige Inge, wie sprichst Du nur?" unterbrach er sie erregt. „Ich sollte Dich darum aufgeben? Ich verlange ja garnicht, daß Du mich liebst, wie ich Dich liebe — daß Du Dich mir zu eigen geben, mein Weib werden willst, ist ja schon so unendlich viel. Alles andere findet sich später gewiß."

„Ich will Dir ein treues Weib sein", erwiderte sie leise, aber mit einem befreienden Atemzug.

Da zog er sie von neuem an sich und küßte sie.

Sie duldete es als etwas Unvermeidliches, ohne jedoch die heißen Küsse zu erwidern. Er hatte ein Recht dazu und sie durfte ihm nicht wehren.

Da trat die Mutter ein und brachte ihr Erlösung. In ihren Armen erst fühlte sie sich wieder wohl und geborgen.

Zusammen gingen sie darauf hinüber zum Vater.

Helmbrecht hieß seinen Schwiegersohn herzlich willkommen. Wohl hatte er sich einst einen anderen Sohn gewünscht, einen, an dem sein Herz hing, wie an einem eigenen. Seine Gedanken hatten in letzter Zeit gar oft bei seinem Direktor, bei seinem „lieben Williams" geweilt, der mit nimmermüdem, selbstlosem Eifer für ihn wirkte und arbeitete. Die Zeichnung seiner neuen Erfindung wäre bis ins kleinste vollendet, schrieb er zuletzt, und in nächster Woche sollte mit der Fabrikation der einzelnen Maschinenteile begonnen werden. Welche Aussicht! Wenn dieser Mann sein Erbe hätte werden können! Er wäre seiner wert gewesen; er hätte das Werk in seinem Sinne weiter geführt.

Nun kam ein anderer, dem seine Interessen so fern lagen, und warb um Inges Hand; er war der Erbe. — Doch Inge konnte ja darauf keine Rücksicht nehmen, was er, der alternde, blinde Mann, sich wünschte; sie mußte ihren Weg wählen nur nach ihrem Herzen. Hoffentlich hatte sie gut gewählt. Grunow war ihm ja als Freund seines Sohnes und auch durch sein liebenswürdiges Wesen in den kurzen Wochen, näher gerückt und doch — er wußte selbst nicht warum — als Mann seiner Inge hätte er ihn nie gewünscht.

(Fortsetzung folgt.)